

Mittlere Temperatur des ganzen Winters:

Wien: 1,5, Mailand: 2,5, Genua: 6,8, Neapel: 8,5,
was ungefähr folgende Verhältnisse gibt:

Wien	= 5
Mailand	= 8
Genua	= 23
Neapel	= 28,

woraus folgt, daß Mailand diesen Winter nicht einmal ums Doppelte wärmer war als Wien, Genua eine fast dreimal wärmere Temperatur als Mailand und beinahe fünfmal wärmer als Wien hatte. In Neapel war es über dreimal wärmer als zu Mailand, und fast sechsmal so warm als zu Wien.

II. G e s c h i c h t s = A r c h i v.

A. Rückblicke auf die österreichische Staats- und Kriegsgeschichte.

Ein Handschreiben der Kaiserin Maria Theresia.

Nachfolgendes rührende Document der menschlichen wie der Regentengröße dieser unsterblichen Frau, ist ein Schreiben an die Witwe des großen Kanzlers Haugwitz, welche über den Verlust des Gatten von ihrer Kaiserinn getröstet wird. Dieses kostbare Actenstück, welches hier nach einer buchstäblich authentischen Abschrift abgedruckt wird, gibt das Geheimniß jener Staatskunst, die seit Jahrhunderten fast ununterbrochen in der Hofburg zu Wien gewaltet hat, besser zu erkennen, als es alle Beschreibung vermöchte, so wie alle Rede- und Darstellungskunst vergeblich ein sprechenderes Bild der großen Kaiserin versuchen möchte, als dasjenige ist, welches diese wenigen Zeilen darbiethen. In Ermanglung des Datums sei hier bemerkt, daß dieses Sendschreiben im Jahre 1765, kurze Zeit nach dem Tode des Kaisers Franz aus Innsbruck erlassen ist.

„Liebe gräffinn Haugwitz habe heut frühe mit mein grossen leydwesen vernommen den Verlust ihres Herrens; und eines solchen getreuen eyffrigen als würksamen Ministre, welchen ich so wohl als der Staat an ihm verlohren, niemand kann bessere zeugnuss seiner großen Verdiensten als ich ihm geben, er allein hat dem staatt 747 aus der confusion in eine ordnung gebracht sein unausföhlicher Diensteyffer hat alles was Gutt in denen Ländern und hiesigen Dicasterien geschehen ihm allein zuzuschreiben. Die Vermehrung meines Staatts habe ihm und seinen Vorschlägen zu Danken, sein christlichkeit hött mir oft zur aufferbauung gedient und oft trost eingesprochen sein wahrer Eyyffer der religion seine christlich Langmuth auch gegen seine ärgerste feinde, kann ein großes Beyspil sein vor alle nachfolger dan nur an ihm öfters gehangen selbe zu vernichten, ich habe einen solchen wahren eyffrigen Freund an ihm verlohren, dene nicht leicht mehr also zu finden ist, indeme er mir meine fällen mit aller Aklarheit öfters vorgestellt und will ihm schuldig bin, daß Willes verhindert, in meinen jetzigen allerunglückseligsten umständen machts mir eine freud meine Thränen mit ihm zu vereinbaren, ich wußte

sein attachement vor unsern grossen und liebsten Kayser, ich zählte schon auff seine activität nicht allein mich zu animiren, sondern auch die Laast leicht zu machen, all dieses benihmt mir Gott auf einmahl, wie glücklich ist er, wie beneyde ich ihm, wir sind beede liebste haugwitz zu bedauern, ich yerlihre aber an ihren Herren noch ein grosse Ministre und wahren Freund wan mein unglückselige person ihr zu einen Trost gereichen kan, so zähle sie und die Tochter völlig darauff, wan noch capable wäre eine consolation zu genieffen, so wäre dise ihnen was nüz zu sein, mein erste sorge wird bei meiner betrübteste ankunfft sein ihr es werckthätig zu bezeigen, und sey sie versichert das, so lang noch mein müheseliges Leben führen soll ich allezeit ihre getreuste und danbahrste verbleben werde

Maria Theresia.

An

Die frau gräffinn v. Haugwitz
geböhrene Gr. Frankenberg.

Ein würdiges Seitenstück zu diesem Briefe der unvergeßlichen Monarchin, welcher die Erhabene, so ihn schrieb, nicht minder ehrt als diejenigen, denen er geschrieben wurde, sind die beifolgenden Zeilen, der treue Spiegel ihrer edelmüthigen großen Seele. Sie meldete durch dieselben dem Altgrafen Anton von Salm-Reiferscheid, Ritter des goldnen Vlieses und Erzieher des Kronprinzen Joseph, seine Ernennung zum Oberstkämmerer.

Vous êtes grand Chambellan. Mon bonheur et ma tranquillité en dépendaient. Depuis dix-neuf ans que vous êtes auprès la personne de l'Empereur, vous avez toujours donné des marques d'intégrité et d'attachement à lui. Eloignez de lui tous les gens tracassiers et n'oubliez jamais, qu'étant maitre de son coeur, vous avez le droit de lui dire la vérité.

Marie Thérèse.

(Sie sind Oberst-Kämmerer. Mein Glück und meine Ruhe hängen davon ab. Seit neunzehn Jahren, als Sie um die Person des Kaisers sind, haben Sie ihm jederzeit Beweise von Rechtllichkeit und Anhänglichkeit gegeben. Entfernen Sie alle unruhigen Leute von ihm und vergessen Sie nie, daß Sie im Besitze seines Herzens, auch das Recht haben, ihm die Wahrheit zu sagen).

Maria Theresia.

Rückblick auf die Entscheidungstage des Feldzuges von 1814.

Von einem Augenzeugen.

Unter den noch rauchenden Trümmern von Brienne und des für Oesterreichs Waffenruhm ewig denkwürdigen Dientville, war Napoleon Bonaparte erst vor wenig Wochen neuerdings von den allirten Heldenheeren auf das Haupt geschlagen worden, als er im zerknirschenden Gefühle seiner schwindelnden Größe, und bei dem vergeblichen Versuche, die Sieger durch trugvolle Friedensunterhandlungen hinzuhalten — zur Verzweiflung gebracht, — das aus Spanien rückkehrende Heer und alle im Innern noch befindlichen disponiblen Truppen in Eilmärschen an sich zog, um auch noch das Letzte zu wagen, was das so tief gesunkene Gestirn seines Glückes erheben, und die so ungestüm andringenden Heere der Verbündeten über Frankreichs Gränzen zurückwerfen könnte.

Seit vielen Jahren gewohnt, seine Feinde mit überlegenen Kräften auf fremdem Boden zu bekämpfen, mußte es dem kriegerischen Beherrscher der Franzosen doppelt schmerzlich fallen, auf den Feldern des von langjährigen Siegen noch trunkenen Frankreichs dem gewohnten Gesühle zerdrückender Ueberlegenheit zu entsagen, ja sich die niederbeugende Ueberzeugung verschaffen zu müssen, daß nur dann ein Hoffnungsstrahl des Sieges sich ihm zeigen könne, wenn es ihm gelänge, die ihm gegenüber stehenden feindlichen Heerhaufen nach einander einzeln zu schlagen, und indem er so Verwirrung in das Ganze brächte, auch den gesunkenen Muth seines Heeres neu zu entflammen.

Unter den in diesem entscheidenden Zeitpunkte zu ihm gestoßenen Verstärkungen befand sich besonders ein Kavallerie-Corps, das eben aus Spanien zurückgekehrt, auf 20,000 Pferde angegeben wurde, das in jeder Hinsicht eine Kerntruppe genannt zu werden verdiente, und deren herzerhebender Anblick allerdings einen Feldherrn zu großen Erwartungen hinreißern konnte.

Wär gleich in frühern Jahren Bonaparte's gut berechnetes Unternehmen mit einem so ungeheuren Kavallerieheer an der beharrlichen Tapferkeit der österreichischen Infanteriemassen bei Aspern gescheitert, so hatte er doch später, bei andern Gelegenheiten, eben dadurch öfter den wankenden Sieg mit einem Schlage an seine Fahnen zu fesseln gewußt.

Wißlich und überraschend mit dieser Reitermasse, bald da bald dort zu erscheinen, und so nach einander seinen den einzelnen feindlichen Armee-corps gegenüber stehenden verschiedenen Heerhaufen entscheidende Ueberlegenheit zu geben, so theilweise alles vor sich niederzuwerfen: dieß war der große Plan, woran die einzige Hoffnung seiner Rettung hing.

Gelang es auf diese Art die verbündeten Heere zu einem allgemeinen Rückzug zu zwingen, so glaubte er ihren Untergang vollendet zu haben! — Berechnet war

der Zustand des Volkes im Rücken der Allirten, unvermeidlichen Hungertod mußte so zahlreichen zusammengebrängten Armeen beim Durchzug verheerter Provinzen, wie ein Würgengel, folgen! — Welche Aussicht bot dieß nicht zur Wiedererlangung verlornener Weltherrschaft dar!

Mit einem so durch die Ankunft zahlreicher Verstärkungen neu begeisterten Heere, schritt Bonaparte nun zum Werke. — Bei den ersten Versuchen schien die so lange schon treulose Glücksgöttin ihrem langjährigen Günstling wirklich wieder lächeln zu wollen.

Nicht unbedeutende Vortheile wurden über mehrere einzelne verbündete Heeresabtheilungen erkämpft. Kuriere flogen mit der Nachricht von ungeheuern Siegen in alle Departements, und der freudige Donner zahlreicher Geschüßes verkündigte der erlauchten Hauptstadt Frankreichs die Vernichtung der allirten Armeen!

Auch nach Chatillon, dem Sitz des eben versammelten Friedenscongresses, brachte ein französischer Eilbothe die Kunde von dem Pomp der Siegesfeier in der Hauptstadt, und vernichtet wurde auch der letzte Strahl der Friedenshoffnungen! Welch ein hochgestimmter Ton wurde nun nicht in der Congressstadt angenommen! „Das Blatt habe sich gewendet,“ hieß es nun gleich, „und das veränderte Kriegsglück mache die in Antrag gebrachte Friedensbass nicht mehr zulässig.“

Wirklich waren die von Bonaparte über einzelne Corps der Allirten, besonders an der Marne, errungenen Vortheile von der Art, daß dadurch selbst die Operationslinie der verbündeten Hauptarmee im Rücken von einem Angriff hätte bedroht werden können. Die Verbindung einzelner Corps mit dem Hauptheere war hierdurch zum Theil schon gestört worden; aber der Oberfeldherr, Oesterreichs sieggekrönter Schwarzenberg, im erhabenen Gefühle dessen, was Europa's befreite Nationen von ihm erwarteten, hatte seines Begners Kühne Plane ganz durchblickt und sie eben so schnell vereitelt.

Um die einzelnen Heerhaufen der Armee den wüthenden Anfällen eines auf einem Punkte vereinigten überlegenen Feindes zu entziehen, wurde eine rückwärtige Concentrirung der Armee beschloffen. Dadurch wurde noch der Vortheil erreicht, daß man sich den vom Rhein in Eilmärschen heranziehenden Reserven näherte.

Von dieser Aussicht ausgegangen, wurden die verschiedenen Colonnen der Hauptarmee von der Rhone und Seine über Chateau-Vilain, Chatillon und Chaumont in der Richtung gegen Langres zurückgezogen. Jede rückwärtige Bewegung, geschähe sie auch wie hier nur um desto sicherer zum gewissen Sieg zu führen, erzeugt bei Entfernten, in die großen Plane des leitenden Feldherrn nicht Eingeweihten, nur zu leicht angstvolle Besorgnisse. So auch hier!

Vange Bestürzung hatte bei der ersten Kunde sich schon in einige rückwärtige Provinzen verbreitet; aber Oesterreichs vereinigte Nationen vertrauten muthvoll auf ihren väterlichen Beherrscher, ihren heldenmüthigen

Heerführer, und auf die so oft in den mislichsten Umständen geprüfte Tapferkeit ihrer muthvollen Krieger.

Nicht zu verkennen war dagegen der freundige Eindruck, den diese rückgängige Bewegung auf jenen Theil der Bewohner Frankreichs machte, die nur in der Kaiserregierung den Glanz und das Wohl ihres Vaterlandes zu finden wählten.

Nicht der von den rückziehenden Kriegern so laut ausgesprochene muntere Muth, den nur das feste Vertrauen auf ihren angebeteten Feldherren erzeugen konnte, nicht die Achtung gebietende Ordnung, mit welcher diese tapfern Krieger an der gaffenden Menge vorüberzogen, nichts vermochte die Aeußerungen unverhohlener Freude vieler Städtebewohner zu mäßigen.

An den finstern Mauern von Chateau-Vilain, einer Stadt, deren Entstehung sich in die graue Vorzeit verliert, und die durch einige Hihköpfe in der großen Revolutionszeit berüchtigt, noch am Portal der Kirche mit dem prächtigen: „Tempel der Vernunft“ in goldenen Buchstaben sprangt, an den Mauern dieser alten Stadt windet sich dicht die Straße nach Arc en Barbou vorüber. So wie die Heere dort und an manchen andern Städten vorüberzogen, wurden sie mit unverschämtem Hohnlächeln empfangen, und wehe den einzelnen Kriegern, welche abgefordert von ihrem Corps ihr Weg dort vorbeiführte! Glückselig noch diejenigen, die mit den Anfällen übermüthigen Spottes und niedriger Beschimpfungen davon kamen! — „Die Sonne von Austerlitz“ mußte nun ihrem Helden wieder geschienen haben, und die Allirten in schimpflicher Flucht bald ihre Rettung hinter dem Rheinrome, hinter der gepriesenen Gränze Frankreichs suchen.

Aber der entscheidende Würfel des Völkergeschickes war nicht so gefallen! Der Zweck des erhabenen Oberbefehlshabers der Allirten, die engere Vereinigung aller Theile der Hauptarmee, war nach wenig Tagen erreicht worden. Der Augenblick war nun gekommen, an welchem der Siegestraum des zu früh jubelnden Frankreichs eben so schnell zerstört werden sollte!

Es war am 27. Februar, als plötzlich die Armee umzukehren befehligt, sich wieder gegen die Aube in Bewegung setzte! Welch ein niederdonnernder Anblick für die durch eitle Hoffnungen erst seit wenig Tagen wieder belebten Anhänger Napoleons! Stummer Schrecken lag in ihren Mienen, als sie die jubelnden Heldenchaaren der Verbündeten wieder rückkehren, wieder in der Richtung zur Hauptstadt Frankreichs vorüber ziehen sahen!

Der Verfasser befand sich zu jener Zeit bey dem vereinigten dritten und vierten Armeecorps, und da es hier der Raum nicht gestatten würde, die Siegesbahn der allirten Heere auf ihrem ganzen Umfang zu verfolgen, so beschränkt er sich nur auf jene Ereignisse, deren Zeuge er in dieser glänzenden Periode gewesen. Unter den mit raschen Schritten an die Aube wieder vordringenden Heeresabtheilungen, befand sich auch die dritte, geführt

von dem Feldzeugmeister Grafen von Giulay. *) In der engsten Verbindung mit derselben hatte das von dem jugendlichen Helden, den Kronprinzen (jetzigem Könige) von Württemberg, befehligte vierte Armeecorps größtentheils aus den braven Württembergern bestehend, fast dieselbe Richtung genommen.

Der Feind hatte die Absicht, die Aube zu vertheidigen. Die Stellung bei Laferté bot ihm hiezu die wesentlichsten Vortheile dar. Dort stand Macdonald mit seinem Heerhaufen gelagert. Hohe, zum Theile waldige Gebirge beherrschten hier die Uebergänge. Die Brücke bei Laferté war zerstört, und dieser Ort vom Feinde stark besetzt.

Dies war die Lage der Dinge am 28. Februar. Den Allirten war es nicht unwillkommen, den Feind so standhaft in dieser Stellung zu finden, indem sie durch Umgehung seiner Flanken ihn in eine so kritische Lage zu werfen hofften, daß er nicht leicht einem nachtheiligen Treffen entgegen konnte. Während daher der Kronprinz von Württemberg die schwierige Aufgabe selbst übernahm, über Clairvaux die linke Flanke des Feindes zu umgehen, mußte General Crenneville schon in der Richtung über Entricourt in dessen rechte Flanke vordringen, indessen es dem General Giulay überlassen blieb, den Feind bei Laferté vor der Hand nur so lange festzuhalten, bis alle Colonnen die vorgesezten Punkte erreicht hatten.

Mit einer Anstrengung und beharrlichen Ausdauer, die den braven Truppen eben so, als ihrem heldenmüthigen Führer zum Ruhm gereichen, hatten die Giulayschen Truppen im Kampfe mit der ungünstigsten Witterung einen der schwierigsten Marsche durch weglose Gegenden zurückgelegt.

Es war zwei Uhr Nachmittags, als es ihnen gelang, die Laferté gegenüber befindliche Höhe zu erreichen. Ruhig sah der Feind ihre Colonnen sich entwickeln, auch nicht eine Bewegung verrieth Besorgnisse von seiner Seite. Die Vortruppen begannen schon das Vorspiel des Kampfes, und noch stand der Feind unbeweglich in seinen Bivouaken.

Inzwischen war der Zeitpunkt gekommen, an welchem der Feind aus seiner Stellung geworfen werden sollte. Der Kronprinz nämlich war bereits in die Ebene von Champignol debouschirt und auch General Graf Nostitz mit den österreichischen Grenadieren und den Kürassierregimentern ihm dahin gefolgt. Dem Feinde konnte dieß unmöglich verborgen geblieben seyn. Allein trotzend auf die überwiegenden Vortheile, welche ihm seine günstige Stellung darboten, schien er das Äußerste erwarten zu wollen.

Auf der andern Seite sah Giulay zu gut die Schwierigkeiten eines Frontangriffes ein, als daß es ihm entgan-

*) Dieser hochverdiente Krieger starb als Hofkriegsrathspräsident, wo er während seiner kurzen Amtsführung die wichtigsten Dienste geleistet, am 11. November 1831 in Wien.

gen seyn konnte, daß ein solcher ohne beträchtlichen Verlust unausführbar sey.

Mit jenem glücklichen Feldherrnüberblick, welcher in den kritischen Momenten des wankenden Kampfes den verhängnißvollen Punct aufzufinden vermag, woran die Entscheidung hängt, der schon in den blutigen Tagen von Brienne unsern Giulay aus seinem zur Reserve bestimmten Heerhaufen Angriffscolonnen formiren, und damit sich stürmend auf Unieville und Dientville stürzen hieß, mit diesem angeborenen Tact kriegerischen Genies wußte auch hier Giulay einen Ausweg aufzugreifen, welcher mit wenigem Kraftaufwand ihn zum Ziele bringen mußte.

Die Bergkette, welche Laferté gegenüber die Gegenwand des Auebthals bildet, bot den Vortheil dar, von selber gedeckt, und vom Feinde unbemerkt, in ihrer Rückseite Truppencolonnen flüßabwärts ziehen, und so unvermuthet auf einen dem Feinde minder günstigen Punct seiner Stellung sich werfen zu können; Giulay hatte diese Aussicht ganz aufgefaßt und hiernach seine Disposition getroffen.

Eine Stunde unterhalb Laferté liegt ein armes Dörfchen, Silvarouvre genannt. Dort befindet sich eine steinerne Brücke, die beide Aube-Ufer verbindet. In sanfteren fahlen Anhöhen, haben sich hier die jenseitigen, bisher meistens waldigen Berge herabgesenkt, und versagten daher den Feinden jene bedeute den Terrainvortheile, welche die stolzen, ihre Umgebungen beherrschenden Gebirge von Laferté darbieten.

Silvarouvre war daher der Punct, welchen Giulay zum Angriff wählte. Die Sonne neigte sich schon dem nicht fernem Untergange entgegen, mithin war keine Zeit zu verlieren. Giulay stellte sich an die Spitze dreier Brigaden seines Corps, und führte sie auf oben bezeichnete Art hinter dem Gebirge verborgen, in Eile auf diesen selbst bestimmten Kampfplatz.

Schon glänzte der Abendstern im sanften Lichte als diese kampflustige Truppe vor der Brücke von Silvarouvre erschien. Umsonst hatte der überraschte Feind selber früher verbarrikadirt, und sie nun zu vertheidigen gesucht. Giulay befehligte unter dem zerstörenden Donner seines Geschüßes die Kernbrigade Eollisch zum Sturm.

Das brave Regiment Kottulinsky warf sich mit gefälltem Bajonnet auf die Brücke, und beim ersten Anfall war sie genommen. Jetzt war es ein herzerhebender Anblick zu sehen, wie alle Waffengattungen wetteifernd sich über die Brücke dem Feinde entgegenstürzten; vereinigt mit der österreichischen Reiterei war auch der russische General Sestavin mit seinen braven Kosaken. Nur wenige Minuten gehörten dazu, um die vorliegenden Anhöhen zu erstürmen. Der Feind wurde durch das Dorf Bilars und den dabei gelegenen Wald gejagt, und von den Oesterreichern, unterstützt von den Kosaken unter Sestavin, bis in die späte Nacht verfolgt.

So war Giulay's Absicht vollkommen erreicht wor-

den. Denn der in seiner rechten Flanke so gedrängte Feind war plötzlich längs seiner ganzen Linie in Bewegung, und seine Bestürzung über das unerwartete Ereigniß bei Silvarouvre unverkennbar. Laferté gegenüber hatte General Giulay den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Fresnel zurückgelassen. Kaum hatte dieser den Erfolg jenes glücklichen Unternehmens nur geahnet, als er sich schon auf den ihm gegenüber stehenden Feind stürzte. Lehterer, seinen Rückzug bereits antretend, mußte auch jetzt noch alles anwenden, zu dessen Deckung den Truppen Fresnel's durch ein rückgelassenes Corps den Uebergang zu verwehren. Allein umsonst waren alle seine Anstrengungen. Unter dem Schutze ihrer Artillerie erliegen die braven Oesterreicher die Trümmer der Brücke von Laferté, kletterten auf den einzelnen Balken an das jenseitige Ufer, und bahnten ihren nachdringenden Kameraden durch Herstellung der Brücke auch auf dieser Seite den Weg zum Sieg. Laferté wurde so nach kurzem Widerstande genommen. Geschreckt von diesem auf beiden Punkten fast zugleich unternommenen muthigen Angriff floh Macdonalds Heerhaufe in wilder Eile. Die inzwischen eingebrochene finstere Nacht gewährte ihm keinen Schutz, die Ermüdung der Sieger, keine Ruhe.

Graf Fresnel, der nun mit dem Giulay'schen Vortrab die Verfolgung der Feinde übernommen hatte, sah ihnen auf der Ferse, und hatten wir schon oft Gelegenheit, die kriegerische Thätigkeit dieses Generals zu bewundern, so wurden wir durch die glänzende Art, wie Fresnel mit Verachtung aller Terrainhindernisse bei nächtlicher Finsterniß die Feinde von Stellung zu Stellung jagte, in Erstaunen gesetzt.

Der anbrechende Tag (der erste März) fand die Oesterreicher noch im Vordringen. Allein was vorzusehen war, geschah; der Feind hatte in der festen Position von Barsur: Seine sich gesetzt, und vorher die Brücke über die Durcq bei Selles abgebrochen.

Ein neuer Angriff wurde für den folgenden Tag beschlossen. Während der Kronprinz von Württemberg auf die linke Flanke des Feindes losging, sollte Giulay dessen rechte angreifen. In dieser Absicht war in der Nacht kaum die Brücke über die reißende Durcq hergestellt worden, als die Giulay'schen Truppen schon über selbe vordrangen.

Von Barsur: Seine, ungefähr einen Kanonenschuß entfernt, befindet sich eine steinerne Brücke bei einer Papiermühle. Dort fand man den Feind jenseits dieser verammelten Brücke. Unter jauchzendem Wivat! empfingen vom General Giulay die braven Füßliere des Regiments Kaiser den Befehl zum Angriff, und unter freudigem Jubel ward auch hier beim ersten Anfall die Brücke genommen. Umsonst suchte der Feind durch die Wirkung seines Geschüßes die Sieger von fernerm Vordringen abzuhalten. Durch die ersten glücklichen Erfolge noch mehr ermuntert, strömte alles auf die Straße zur nahen Stadt vor.

Die Zugänge zu selber wurden von den Höhen herab von einer feindlichen Batterie vertheidigt. Ein Bataillon

von Kaiser und ein anderes von Kottulinsky gingen entschlossen auf diese Batterie los, und eiligst fuhr sie davon. Die feindlichen Corps, die hier den Oesterreichern entgegenstanden, hatten sich getheilt, ein Theil hatte sich auf die Höhen, der andere in die Stadt zurückgezogen.

So schienen sie lehtere auf das äußerste verteidigen zu wollen. Allein das herbeigebrachte österreichische Geschütz brachte das ihrige bald zum Schweigen, und alle Versuche ferneren Widerstandes scheiterten an der unerschütterlichen Tapferkeit der Regimenter Kaiser und Kottulinsky.

Kaum sahen diese Braven nämlich, daß in dem verammelten Stadthor sich durch die Wirkung österreichischer Feuerschlünde eine Oeffnung zeigte, als sie auf selbe losstürzten. Ein Zimmermann des Regiments Kaiser zwängte sich zuerst hinein, während die Stadt noch voll von Feinden war. Mit seiner Hacke zerschlug er das Thor, und ein Strom seiner freiwilligen Kameraden füllte die Straßen der Stadt.

Der Feind floh nun in wilder Hast dem entgegengesetzten Thore zu, und kaum gelang es ihm, hier noch zu entkommen, denn der Kronprinz mit seinen tapfern Württembergern hatte auch alle Hindernisse vor sich niedermorfen, die Stadt umgangen, und war so rasch vorgedrungen, daß er die Straße nach Troyes schon gewonnen hatte. Begleitet von dem vortrefflich geleiteten Geschütze dieses jungen Helden, fand der mühsam entrennende Feind nur in der Flucht über unwegsame Gebirge eine klägliche Rettung.

Während dieser glücklichen Ereignisse hatte auch der oberste Heerführer, Fürst Schwarzenberg, in zwei glorreichen Tagen, mit Hilfe der Armeecorps unter Wittgenstein und Brede, die feindlichen Heerhaufen unter Dudinot und Victor bei Bar-sur-Aube und Lusigny auf das Haupt geschlagen, und so geschah es denn, daß am 4. März, als von Bar-sur-Seine aus die vereinigten Oesterreicher und Würtemberger nach Troyes vorrückten, die verbündeten Heere zugleich von verschiedenen Richtungen in diese Stadt einzogen. Oesterreicher, Russen, Baiern und Würtemberger, diese tapfern Kämpfer für Europa's Freiheit, reichten sich hier brüderlich die Hand, und jubelten sich auf den rühmlichen Feldern des Sieges wieder vereinigt zu sehen. So endigte sich die wichtige Krisis des denkwürdigen Feldzuges vom Jahre 1814; kein Unfall hemmte nun mehr den Siegeslauf der verbündeten Truppen, eine Reihe glänzender Triumphe geleitete sie bis in die erstaunte Hauptstadt der nach langjährigem Siegestaumel endlich glorreich bekämpften Franzosen!

Propheetische Worte des Fürsten Kaunitz.

Es ist eine alte Sitte, daß der Magistrat der Hauptstadt und Residenzstadt Wien bei jedem Regentenwechsel das Portrait des neuen Monarchen malen und in seinem großen Rathssaale aufstellen läßt; hier prangen die Por-

träte der deutschen Kaiser von Maximilian I. bis auf Franz, den ersten Kaiser von Oesterreich, in Lebensgröße, immer von den ersten Künstlern ihrer Zeit gemalt.

Nach dem Tode Joseph II. begab sich eine Deputation des Wiener Magistrats zu dem Fürsten Kaunitz, um sich von ihm, als dem Protector der Akademie der bildenden Künste, einen geschickten Maler und zugleich den Rath zu erbitten, mit welchen Attributen der neue Monarch wohl am schicklichsten zu malen sei? — „Lassen Sie ihn“, war die Antwort des Fürsten, „nur immer im großen spanischen Mantel und in spanischer Kleidung malen, Kronen und Scepter über ihm auf dem Tische; denn Er liebt mehr die Pracht und das Ceremoniell als sein Vorgänger. Was sein Staatssystem, das er befolgen wird, betrifft, darüber läßt sich noch nichts mit Gewißheit sagen. Der Großherzog Leopold hat in Toscana der Welt hinreichend gezeigt, daß er das Glück und den Wohlstand seiner Unterthanen zu gründen und zu erhalten weiß.“

Nach zwei Jahren, nach Leopolds Hinscheiden, wiederholte dieselbe Deputation ihre vorige Bitte bei dem Fürsten. Dieser war bei solchen Gelegenheiten immer ernst; doch dießmahl war er auch noch im hohen Grade düster. — „Lassen Sie den neuen Herrn“ sprach er mit seiner langsam-feierlichen Stimme „in Marschallsuniform und im Panzer malen; ein Heer im Hintergrunde, und ein rother blutiger Himmel dürfen dabei nicht fehlen.“ — „Ja, ja, meine Herren,“ fuhr der Fürst zu den stauenden Deputirten fort, „Kaiser Franz wird langwierige, blutige Kriege führen müssen; denn das Bündniß, welches alte, durch Jahrhunderte geheiligte Vorurtheile zertrümmerte, welches unter so vielen Völkern Ruhe, Wohlstand und Glück verbreitet hat, dieses Bündniß, durch eine reise Staatsweisheit geschlossen, ist nun durch einige wilde Brauseköpfe in der Nationalversammlung leichtsinnig zerrissen. Europa nimmt von jetzt eine neue Gestalt an. Neue Systeme werden befolgt, neue Bündnisse geschlossen! Wie sich aber diese neuen Formen in einander schmiegen werden, das kann uns erst die Zukunft entscheiden; doch ohne einen langwierigen und blutigen Kampf kann eine so schnelle und gewaltfame Veränderung in dem Staatensysteme der vornehmsten europäischen Reiche nicht vor sich gehen. Kaiser Franz wird daher wider seinen Willen, wider seine Neigungen in Kriege verwickelt werden; denn sein Gemüth versichert uns seinen friedfertigen Sinn; sein Herz wird bluten bei den Leiden seiner Völker, aber er wird Kriege führen müssen. Wohl Ihm und der Monarchie, wenn seine treuen Völker nicht den Muth sinken lassen, sondern standhaft und muthvoll ausharren, bis der große Kampf ausgefochten seyn wird. — Ich werde dessen Ende nicht mehr sehen.“

*) Ja wohl Ihm und der Monarchie! Seine Völker haben Franz I. Thron umgeben, haben ausgehalten, den großen Kampf standhaft und ruhmvoll ausgefochten und endlich den oft zweifelhaften Triumph an ihren Fahnen gebannt!

Beide Porträte befanden sich genau nach der Angabe des Fürsten

Viele von den Anwesenden hielten diese Worte für nichts anders, als für die Wirkung einer übeln Laune, die in einer gereizten Empfindlichkeit ihren Ursprung habe, weil der Fürst das Werk so vieler Anstrengungen und seiner schönsten Lebensperiode, die Quelle seines diplomatischen Ruhmes am Abend seiner Tage zertrümmert sah. — Doch durch die Ereignisse der folgenden Zeit, als Kaunitz schon lange in der Gruft seiner Ahnen beigesetzt war, (er starb im Jahre 1794) wurden alle Deputirte noch oft gemahnt an die prophetischen Worte des österreichischen Nestors, der sein ganzes Leben dem Ruhme und Wohlstande seines Vaterlandes geweiht hatte.

B. Chronik bemerkenswerther Ereignisse vom 1. Juli 1834 bis 30. Juni 1835.

Juli 1834.

1. Abreise des Königs von Preußen von Berlin nach Töplitz.
- „ Lord Grey's Vorschlag im britischen Oberhause zur Erinnerung der irischen Zwangsbill mit Weglassung einiger Clauseln.
- „ Der Kronprinz von Preußen und dessen Gemahlin in St. Petersburg.
- „ Don Carlos verläßt London und schiffet sich nach Spanien ein.
2. Die vom englischen Unterhause angenommene Bill zur Verbesserung der Armeengesetze bringt Lord Grey ins Oberhaus.
3. Der Duc de Champagny (Cadore) ein ehemaliger Minister Napoleons, stirbt zu Paris.
- „ Der Staatssecretär für Irland, Hr. Littleton, trägt im Unterhause auf Erneuerung der irischen Zwangsbill an; heftige Erklärungen zwischen ihm und Hrn. O'Connell bei diesem Anlasse.
- „ Der größte Theil der merikanischen Staaten spricht sich für Beibehaltung der alten Formen und Grundsätze der katholischen Kirche gegen die vom Congresse vorgenommenen Reformen aus.
4. Das Unterhaus nimmt die zweite Lesung der Bill wegen Erneuerung der irischen Zwangsbill ohne Abstimmung an, die irische Zehntenbill geht mit einer Mehrheit von 235 gegen 171 Stimmen durch den Ausschuß des Unterhauses.
5. Die Königin von England reiset nach dem Continente.
6. Merino und Cuevillas zeigen sich neuerdings in der Sierra di Guaderama.
7. Eröffnung der schweizerischen Tagsatzung in Zürich.
- „ Antwortsnote des kais. österr. Gesandten in der Schweiz auf die befriedigende Antwort des Vororts vom 24. Juni.
- „ Hr. Littleton legt die versprochenen Documente über den Zustand Irlands vor; Hr. O'Connell erklärt, daß er am 9. auf Vorlegung des Theils der Correspondenz zwischen dem Lordlieutenant und dem Ministerium antragen werde, der sich auf die Nothwendigkeit bezieht, die Zwangsbill zu erneuern.
8. Der Sultan ernennt den Ameddschi Mustapha Reschid Efendi zum außerordentlichen Gesandten am französ. Hofe, beschließ. einen Commissaire nach Bosnien zur Verhinderung der räuberischen Einfälle der Bosniaken auf das österr. Gebieth, und eine Commission nach Griechenland Behufs einiger den Verkauf türkischen Eigenthums betreffender Angelegenheiten zu senden.
9. Die Lords Grey und Althorp reichen dem Könige ihre Resignation ein. Lord Melbourne wird mit Zusammensetzung des neuen Cabinets beauftragt.
- „ Don Carlos erreicht, nachdem er unerkannt ganz Frankreich durchkreiset, glücklich das spanische Gebieth.
- „ Proclamation des Generals Rodil an die Bewohner der vier insurgirten baskischen Provinzen.
- „ Aufrehrscenen in New-York gegen die Freunde der Slaven = Emancipation.
10. Don Carlos in Elisondo, dem Sitze der Junta von Navarra.
11. Die Herzoge von Cadaval und Vascoens kommen aus Portugal in England an.
- „ Großer Brand von Tula im südlichen Rußland.
12. Don Carlos Proclamation an die Armeer. — Sein Amnestiedecret. — Aufstände in Catalonien zu seinen Gunsten.
- „ Wiedererscheinen der Cholera in London.
13. Eröffnung des großen Freischießens in Zürich.
- „ Rückkehr des Belgischen Königspaares von Paris nach Brüssel.
- „ Der spanische General Rodil in Puente la Reyna.
14. Don Carlos bricht von Elisondo gegen Salvatierra auf.
15. Verhaftung des Pariser Wechslers Jauge (mit der Anleihe für Don Carlos beauftragt).
- „ Neues Ministerium in England: Lord Melbourne erster Lord der Schatzkammer und Premierminister; Lord Duncannon Staatssecretär des Innern; Sir John Hobhouse Oberaufseher der Forsten und Waldungen; die übrigen Minister bleiben; Lord Althorp tritt als Kanzler der Schatzkammer wieder in das Ministerium zurück.
- „ Antwort des Königs von Schweden auf die vom Freiherrn Antarswärd eingereichte Vorstellung zur Abänderung der schwedischen Landes- Repräsentation.
- „ Aufhebung der Inquisition in Spanien.
16. Heftiger Ausbruch der Cholera in Madrid.
- „ Unruhen auf Madeira zu Gunsten Dom Niguels.
17. Der neue Premierminister, Lord Melbourne, erklärt, daß die Regierung die irische Zwangsbill nicht weiter verfolgen, sondern dem Unterhause selbe in neuer Gestalt vorlegen wolle. — Im Unterhause zeigt Lord Althorp die Gründe seines Rücktritts ins Ministerium an, und entwickelt die Grundsätze desselben.
- „ Gräuelszenen in Madrid in Folge des Ausbruches der Cholera; mehrere Klöster werden gestürmt und über hundert Mönche, in Folge des unter dem Volke verbreiteten Wahnes, die Brunnen vergiftet zu haben, ermordet.
- „ Dom Pedro schafft das Papiergeld in Portugal ab.
18. Marshall Gerard wird statt des Marshalls Soult franzöf. Kriegsminister und Conseils = Präsident. — Auflösung der Straßburger Nationalgarde.
- „ Lord Althorp legt dem Unterhause die neu redigirte irische Zwangsbill vor.

Kaunitz verfertigt, in dem großen Rathssaale des Wiener Magistrats. Das von Kaiser Leopold ist von Knoller, das von Kaiser Franz von Campi gemalt.

Unmerk. der Red.

19. Ausbruch der Cholera an der Küste der Verberei.
20. Graf Nowossjoff wird Präsident des russischen Reichsrathes.
22. Die eidgenössische Tagsatzung billigt mit überwiegender Stimmenmehrheit des Verfahren des Vororts in der Angelegenheit von Flüchtlingen, welche das Asylrecht missbrauchen.
23. Schimpfliche Behandlung des neuen Forstdirectors Sir John Hobhouse bei seiner Wiedererwählung ins Parlament zu Nottingham.
24. Eröffnung der Cortes in Madrid durch die Königin-Regentin. Entdeckung einer ultraliberalen Verschwörung zu Madrid zu Wiederherstellung der Constitution von Cadix, in welche Palafox, Romero Alpuente, Don Juan van Halen u. s. w. verwickelt sind.
25. Das engl. Oberhaus verwirft bei der zweiten Lesung die Bill wegen Anlegung einer Eisenbahn von London nach Bristol mit 47 gegen 30 Stimmen. Lord Althorp legt dem Unterhause das Budget vor.
- » Der spanische General Moreno wird bei seiner Ankunft aus England in Calais verhaftet.
- » Der König der Niederlande entläßt alle Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine der mobilen Schutzei in ihre Heimath.
- » Gefecht bei Echarrri-Aranaz (an den Gränzen von Navarra und Alava) zwischen den Truppen der Königin unter Rodil und den Carlisten unter Zumalacareguy ohne entscheidendes Resultat.
- » Strenge Maßregeln der franzöf. Regierung gegen Zufuhr von Waffen, Munition und Lebensmitteln für die Carlisten in den nördlichen Provinzen von Spanien.
- » Dom Pedro, seine Gemahlin und die Königin Dona Maria schiffen sich von Lissabon nach Oporto ein.
26. Die irische Zwangsbill wird in ihrer neuen Gestalt vom engl. Unterhause mit 69 gegen 25 Stimmen angenommen und gleich darauf ins Oberhaus gebracht.
27. Der Hospodar der Moldau, Fürst Michael Sturdza, hält seinen Einzug in Jassy.
- » Lord Bathurst stirbt zu London.
- » Audienz des Marshalls Marmont beim Sultan.
- » Dom Pedro's Ankunft in Oporto; dessen Proclamation an die dortigen Einwohner.
28. Das engl. Unterhaus nimmt die Bill wegen Zulassung der Disserters zu den akademischen Graden auf den anglikanischen Universitäten mit 164 gegen 75 Stimmen an. — Lord Carlisle legt sein Amt als Lord-Siegelbewahrer nieder. Lord Mulgrave ist sein Nachfolger.
29. Das Verlangen des Standes Neuschatel, aus dem bisherigen Verhältnis zur Eidgenossenschaft zu treten, wird von der schweizerischen Tagsatzung verworfen.
- » Der Infant Don Sebastian von Spanien kommt mit seiner Gemahlin zu Genua an.
- » Mehmed Ali kehrt aus Syrien nach Alexandria zurück.
30. Eröffnung des neuen jonischen Parlaments zu Corfu.
- » Das brittische Oberhaus nimmt die irische Zwangsbill an. — Hrn. O'Connell's Amendement zur irischen Zehntenbill, kraft dessen die Zehnten abgeschafft, und statt derselben drei Fünftheile des bisherigen Betrages derselben von den Grundbesitzern an die Zehnteneigenthümer bezahlt werden sollen, wird vom engl. Unterhause mit 82 gegen 33 Stimmen angenommen.
31. Der König eröffnet die Sitzung der franzöf. Kammer mit einer Rede vom Throne. — Franzöfische und englische Kriegsfahrzeuge erhalten Befehl, an den Küstern von Biscaya zu kreuzen, um Waffensendungen für Don Carlos aufzufangen.

August.

1. Zwistigkeiten der Stände in Churhessen mit der Regierung über das Militair-Budget.
- » Das brittische Oberhaus verwirft die im Unterhause durchgegangene Bill über die Zulassung der Disserters zu den akademischen Graden auf den anglikanischen Universitäten mit einer Mehrheit von 102 Stimmen (187 gegen 85).
- » Unentscheidende Gefechte bei Artaga (in Navarra) zwischen Carlisten und Christinos.
- » Anrede Sr. päpstl. Heiligkeit an die im geheimen Consistorium versammelten Kardinäle über die von Dom Pedro in Portugal gegen die katholische Kirche verübten Unthaten.
- » Unruhige Auftritte auf mehreren brittisch-westindischen Inseln, aus Anlaß der Selaven-Emancipation.
2. Adresse der Kammer der spanischen Proceres als Antwort auf die Thronrede.
- » Rückkehr des König und der Königin beider Sicilien von Palermo nach Neapel.
- » Note des deutschen Bundes an den Vorort der schweizerischen Eidgenossenschaft, worin die Zufriedenheit mit der durch den Vorort bewirkten Befriedigung der Nachbarstaaten und der dadurch möglichen Wiederherstellung freundschaftlicher Verhältnisse mit der Schweiz ausgesprochen wird.
- » Cholera in Gothenburg (Schweden).
- » Vollständige Beilegung der Unruhen auf der Insel Samos. Unterwerfung derselben unter die Herrschaft der Pforte.
- » Ankunft des Vicelönigs von Aegypten mit der Flotte in Jassa.
4. Ministerial-Veränderung in Belgien. Die H. H. Rogier und Lebeau treten aus. Hr. de Theux wird Minister des Innern, Herr Ernst der Justiz, Hr. d'Hurat der Finanzen und Hr. de Muelenaire des Auswärtigen.
- » Die franzöf. Evolutions-Escadre verläßt die Rhede von Toulon, um in der Nähe zu kreuzen.
- » Die erste Sitzung der neuen gesetzgebenden Versammlung der jonischen Inseln wird geschlossen.
5. Das brittische Oberhaus verwirft ohne Abstimmung die Motion des Marquis von Londonderry, die auf die Quadrupel-Allianz sich beziehenden Actenstücke und Correspondenzen vorzulegen.
- » Bericht des spanischen Justizministers Gavelly an die Königin-Regentin über das Benehmen des Don Carlos und die gegen ihn zu ergreifenden Maßnahmen.
6. Einführung von Provinzial-Legislaturen in Brasilien.
7. Dupin zum Präsidenten der franzöf. Deputirtenkammer gewählt.
- » Der spanische General Rodil rückt in Elisondo ein; Don Carlos wirft sich gegen Leyza.
- » Der spanische Finanzminister, Graf Lorenzo, legt der Procuratorenkammer seinen Finanzplan vor, welcher die Reduction der Staatsschuld auf die Hälfte bezweckt.

7. Dom Pedro's Rückkehr aus Oporto nach Lissabon.
 " Note der englischen und französl. Gesandtschaften bei der schweizer. Eidgenossenschaft, die ihnen mitgetheilte Erklärung der Tagfahung wegen der fremden Flüchtlinge betreffend.
8. Aufstand im Pelopones, vorzüglich bei Karytene, gegen die griechische Regierung, angezettelt von den Verwandten und Anhängern Kolokotroni's und Plauras's.
9. Adresse der französl. Pairskammer auf die Thronrede.
 " Bericht des span. Ministers des Auswärtigen in der Procuradorenkammer über die auswärtigen Verhältnisse.
11. Das brittische Oberhaus verwirft die irische Zehntenbill mit einer Mehrheit von 67 Stimmen (189 gegen 122).
 " Ein Vöbelhaufe steckt das Kloster der Ursulinerinnen zu Charlestown (Nordamerika) in Brand.
12. Wiederausbruch der Cholera in New-York. — Aufruhr in Philadelphia gegen die Freunde der Sclaven-Emancipation.
13. Kaiserlich russisches Manifest und Ukas an den dirigirenden Senat in Bezug künftiger Rekruten-Aushebungen.
14. Große protestantische Versammlung in Dublin gegen die von den Ministern beabsichtigten Maßregeln hinsichtlich der Zehnten in Irland.
 " Note des kaiserl. russischen Geschäftsträgers bei der schweizer. Eidgenossenschaft, worin die Zufriedenheit des Kaisers über den glücklichen Ausgang der letzten Verhandlungen zwischen der Schweiz und den Nachbarstaaten an den Tag gelegt wird.
15. Prorogation des engl. Parlaments; Thronrede des Königs.
 " Don Carlos und Zumalacarreghy kehren aus den baskischen Provinzen wieder nach Navarra zurück.
 " Eröffnung der Cortes in Lissabon; Dom Pedro's Rede bei diesem Anlasse.
 " Königl. preussisches Patent wegen Beschnahme des Fürstenthums Lichtenberg, welches der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha an Preußen abtrat.
16. Adresse der französl. Deputirtenkammer auf die Thronrede.
 " Petition der spanisch. Procuradorenkammer wegen Aenderung des Reglements.
17. Die wegen der im April d. J. wegen der in Brüssel ausgebrochenen Unruhen Angeklagten, werden von den Assisen zu Mons freigesprochen.
 " Unruhige Auftritte zu Madrid, aus Anlaß der Hinrichtung eines, wegen Theilnahme an den beim Ausbruch der Cholera in Madrid verübten Gräueltthaten, zum Tode verurtheilten Musikanten des Regiments der Prinzessin.
18. Unterzeichnung von vier Zusatzartikeln zum Quadrupel-Allianztractat zwischen Spanien, Portugal, Großbritannien und Frankreich.
 " Tod des Herrn Humann, Bischofs von Mainz.
19. Treffen bei Barrion (in Navarra) zwischen Zumalacarreghy und Carondelet, zum Nachtheil des Letzteren.
21. Rückkehr der Königin von England von ihrer Reise nach dem Continent.
 " Bekanntmachung eines Prospectus zu einer Anleihe von 125 Mill. Francs für Don Carlos an der Amsterdamer Börse.
 " Decret der Königin Regentin von Spanien hinsichtlich der Blockade der Nordküsten von Spanien.
23. Abreise des Königs von Preußen von Berlin nach Königsberg.
24. Ausbruch der Cholera in Stockholm.
26. Die Pest am heftigsten in Konstantinopel.
 " Fürchterlicher Ausbruch des Vesuv.
27. Große Ueberschwemmungen in der Schweiz, Tyrol, im südlichen Frankreich und im nördlichen Italien.
 " Großherzogl. Baden'sches Verbot gegen die Censurklücken.
 " Vierzehn Mitglieder der spanisch. Procuradorenkammer machen die Motion Behufs einer Erklärung der Rechte in zwölf Artikeln.
 " Dom Pedro wird von den Cortes in Lissabon in seiner Eigenschaft als Regent, während der Königin Minderjährigkeit bestätigt.
29. Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich von Wien nach Brünn.
 " Mißlungener Angriff des Carlistenchefs Zavala, um sich des Hafens von Lequeitio, den die Carlisten geräumt hatten, wieder zu bemächtigen.
 " Rückkehr des kaiserl. russischen Gesandten Herrn von Buteneff, nach Konstantinopel.

September.

1. Dom Pedro ernennet 24 neue Pairs.
2. Die Kammer der spanisch. Proceres nimmt das Decret wegen Ausschließung des Don Carlos vom Throne an.
4. Die Gemahlinn des Don Carlos stirbt in England.
 " Dom Miguel kommt aus Genua in Rom an.
 " Don Carlos Zug von Navarra nach Biscaya.
 " General Carondelet wird von Zumalacarreghy bey Biana überfallen und geschlagen.
 " König Otto's Reise von Nauplia nach Athen.
 " Die französl. Behörden zu Bordeaux nehmen eine Ladung von Gewehren für Don Carlos in Beschlag.
 " Mißlungener Angriff der Carlisten auf Bergara.
 " Hinrichtung mehrerer Carlistischen Anführer zu Bilbao.
6. Schluß der Sitzungen der ordentlichen Tagfahung der schweizerischen Eidgenossenschaft.
 " Die Compagnie der Pariser Börsensensale faßt den Beschluß, daß künftighin alle Versicherungsgeschäfte in spanischen Fonds von einem Depostum in Baarem begleitet seyn müssen.
7. Der Carlistische Brigadier, D. Jose Villareal geht mit 3 Bataillons über den Ebro and fällt in Castilien ein.
 " Don Carlos decretirt in Guernica, daß sämtliche von Ferdinand VII. bis zum 6. October 1832 abgeschlossene Anleihen anerkannt werden sollen.
 " Der Infant Don Sebastian von Spanien kommt mit seiner Gemahlin zu Neapel an.
 " Starkes Erdbeben zu Kingston auf Jamaica.
8. Großer Brand in Wiener-Neustadt; über 600 Häuser werden vernichtet, bei 50 Menschen kommen in den Flammen um.
 " Aufstand der in Dom Pedro's Dienste stehenden französischen Soldaten in Lissabon.
9. Antrag in der spanisch. Procuradorenkammer auf Wiedereinsetzung der in der Revolutions-Periode (1820 bis 1823) Angestellten in ihre früheren Aemter.
10. Gefecht bei Pancorbo zwischen dem Carlistenchef Cuevillas und dem General Manso zum Nachtheil des Ersteren.
11. Feierliche Eröffnung der Alexandersäule in St. Petersburg.

11. Die Majorität der span. Procuradorenkammer trägt, in Betreff der span. Staatsschuld, bloß auf Anerkennung der Cortesanleihen an.
 „ Carlistische Guerillas erscheinen auf mehreren Punkten Cataloniens.
 „ Die deutsche Bundesversammlung verbietet Einfuhr und Verbreitung der von den Buchhandlungen J. L. Schäfer und Witwe Silbermann in Straßburg verlegten Schriften, so wie die Zeitschrift: „der Gewährte.“
13. Mißlungener Angriff der Carlisten bei Tolosa.
 „ Circularschreiben von dem Präsidenten des Conseils auf Befehl des Königs beider Sicilien, an sämtliche Generalprocuratoren und Intendanten des Königreichs erlassen, worin des Königs unwandelbarer Entschluß erklärt wird, die monarchischen Institutionen seines Reiches in ihrer ganzen Integrität aufrecht zu erhalten.
14. Ankunft des türkischen Botschafters Reschid Bei in Paris.
 „ Das französische Evolutionsgeschwader kehrt auf die Rhede von Toulon zurück.
15. Feierlicher Empfang des Grafen Grey auf seiner Reise durch Schottland in Edinburgh.
 „ General Rodil kehrt nach Vittoria zurück. Die Carlisten blockiren Bilbao.
 „ In Speyer wird ein Freihafen errichtet.
16. Don Miguels Rückkehr aus Rom nach Genua.
 „ Kaiserl. russischer Ulas, kraft dessen die von dem in Warschau niedergelegten Criminalgericht gegen die Ankläger des polnischen Aufstandes gefällten Urtheile gemildert werden.
17. In Berlin stirbt der königl. preussische wickl. geheimer Staatsminister Freiherr von Schuckmann.
 „ Die hannoversche Ständeversammlung wird vertagt.
18. Versammlung deutscher Naturforscher zu Stuttgart.
 „ Kreis Schreiben des eidgenössischen Vororts an die Stände, mit der Aufforderung, den gefährlichen Parteigänger Mazzini aller Orten aufgreifen und über die französische Gränze fortweisen zu lassen.
 „ Der Carlistische General Romagosa, der in Catalonien gelandet hatte, wird gefangen genommen und erschossen.
 „ Abreise des Kaisers von Rußland von St. Petersburg nach dem Innern des Reiches.
19. Des Kaisers Nikolaus Ankunft in Moskau.
20. Königl. französische Ordonnanz, wodurch der Duc Decazes zum Großreferendar der Pairskammer an die Stelle des Marquis von Semonville und drei Vizepräsidenten der Pairskammer — der Duc de Broglie, die Grafen Portalis und Molé — ernannt werden. Letzterer nimmt die Ernennung nicht an.
 „ Dona Maria wird bei dem hoffnungslosen Zustande ihres Vaters (nachdem derselbe die Regentschaft niedergelegt hatte) von den Cortes für großjährig erklärt, leistet den Eid als Königin und beauftragt den Herzog von Palmella mit der Bildung eines neuen Ministeriums.
21. Gefecht zwischen dem Carlistenchef Castor und Priarte bei Villarcayo.
22. Der außerordentliche türkische Gesandte, Reschid Bei, überreicht dem Könige der Franzosen seine Beglaubigungsschreiben.
 „ Bekanntmachung des kais. österr. Gesandten in der Schweiz, wodurch die als Handwerksgehilfen arbeitenden Kaiserl. österr. Unterthanen aufgefordert werden, den Kanton Bern innerhalb acht Tagen zu verlassen.
23. Die spanische Nordarmee wird in zwei Corps (von Navarra und den baskischen Provinzen) getheilt, und das Commando über ersteres dem General Mina übertragen. Rodil wird zum Generalscapitän von Estremadura ernannt.
24. Dom Pedro, Herzog von Braganza, stirbt in Lissabon. Das neue Ministerium besteht aus dem Herzog von Palmella, als Präsidenten des Conseils, dem Bischof von Coimbra, Minister des Innern, Barreto Ferraz, der Justiz, Silva Carvalho, der Finanzen, Terceira, des Kriegs, Villareal, der Ausrüstungen, Freire, der Marine.
25. Dekret der Königin-Regentin von Spanien in Bezug auf den Volksunterricht.
 „ Die spanische Procuradorenkammer nimmt den 1. Artikel des Finanzgesetzentwurfes, kraft dessen sämtliche vor und nach dem Jahre 1823 abgeschlossene Anleihen als Staatsschuld anerkannt werden, an.
26. Dieselbe Kammer annullirt die Guebard'sche Anleihe (von 1832) mit einer Mehrheit von 25 Stimmen.
27. Ankunft der Kaiserin von Rußland in Berlin.
 „ Don Miguel reiset abermals von Genua nach Rom.
28. Aufruhr unter den politischen Gefangenen im Gefängniß von St. Pelagie bei Paris.
 „ Installation der neuen französischen Behörden in Algier nach der Ankunft des neuen Gouverneurs Grafen d'Erlon.
29. Tod des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg. Regierungsantritt des neuen Herzogs.
30. Die spanische Procuradorenkammer nimmt die Abtheilung der Staatsschuld in active und passive (zu $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$) an.

O c t o b e r.

1. Bericht des kaiserl. russischen Finanzministers Grafen von Cancrin über die Creditanstalten des Reiches.
2. Angriff der Carlisten unter Ibarrola gegen die Stadt Villarcayo in der Provinz Santander.
 „ Die spanische Procuradorenkammer genehmigt die von dem Finanzminister vorgeschlagene Anleihe von 400 Mill. Realen.
3. Zumalacarreguy überfällt den Brigadier Jaureguy (El Pastor) bei Villafranca, und treibt ihn bis Tolosa zurück.
4. Die kurhessische Ständeversammlung nimmt das revidirte Recrutirungsgesetz mit 28 Stimmen gegen 12 an. — Vertagung dieser Versammlung bis zum 3. Jänner 1835.
 „ Erdbeben in Bologna.
 „ Protestation der Besitzer spanischer Renten und namentlich der Guebard'schen Anleihe gegen die Beschlüsse der Procuradorenkammer.
5. Ankunft des türkischen Botschafters Numil Pascha in London.
6. Die spanische Procuradorenkammer nimmt den Gesetzentwurf, kraft dessen Don Carlos und seine Nachkommenschaft von der Thronfolge ausgeschlossen werden, einstimmig an.
10. Rückkehr J. M. des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich aus Mähren nach Wien.
 „ Don Carlos entzieht dem Don Zabala das Commando in Biscaya und überträgt es an General Erasfo; eben so entfernt er den Marquis von Valdespina von der Würde eines Präsidenten der Sennoria von Biscaya.
 „ Blutiges Gefecht zwischen Franzosen und Kabylen, bei Bugia (Algier).
 „ Ausbruch der Cholera in Oran (Nord-Afrika).

11. Zumalacarreghy seht bei Tronconero über den Ebro, schlägt den Obersten Amor, und kehrt Tags darauf mit reicher Beute wieder nach Navarra zurück. — Vergeblicher Angriff der Carlisten gegen Plencia (in Biscaya).
 12. Die bisher von dem Marschall Saldanha bekleidete Stelle eines Chefs des Generalstabs der portugiesischen Armee wird von dem neuen Kriegsminister, Herzog von Terceira, abgeschafft.
 15. Heftige Erdbeben (auch in den nächstfolgenden Tagen) an verschiedenen Orten von Ungarn.
 16. Die beiden Parlamentshäuser in London werden durch einen furchtbaren Brand zerstört.
„ Petition der spanischen Procuradorenkammer über die Restitution der von 1820 bis 1823 verliehenen Aemter.
 18. Die Kammer der spanischen Proceres nimmt das Finanzgesetz mit einem Amendement zu Gunsten der Guehard'schen Anleihe und der rüchständigen Zinsen der Cortesbons an. — Gewaltthätige Vertreibung des Erministers Burgos aus der Kammer der Proceres.
 19. Decret der Königin-Regentin von Spanien in Betreff der Angebote für die von den Cortes votirte Anleihe von 400 Mill. Realen. — Diese Fürstin entzieht dem Herzoge von Lucca und der Prinzessin von Beira wegen der Weigerung, die Regierung ihrer Tochter anzuerkennen, ihre Apanagen.
 20. Professor Maceldey stirbt zu Bonn.
„ Eröffnung der ordentlichen Sitzung der Generalstaaten in Niederland.
„ Amnestiedecret der Königin von Portugal.
„ Amnestiedecret des Königs von Schweden, wodurch denjenigen, welche seit dessen Ankunft in Schweden wegen politischer Verbrechen oder Hochverraths verurtheilt worden, alle Strafe erlassen wird (Kapitän Lindenberg wird in Folge desselben in Freiheit gesetzt.
„ Der Schah von Persien (Fethali Schah) stirbt zu Ispahan.
 21. Zumalacarreghy geht neuerdings bei Tronconero über den Ebro, schlägt den Obersten Amor bei Fuemayor, erbeutet einen Convoi mit Gewehren und kehrt am folgenden Tag wieder nach Navarra zurück.
 22. Das Gefängniß des Mont St. Michel (bei Avranches) wird durch eine Feuersbrunst zerstört.
„ Decret der Königin-Regentin von Spanien wegen Beschlagnahme des Vermögens aller derer, die ihre Heimath verlassen, um sich den Insurgenten anzuschließen.
 24. Der königl. würtemb. Minister außer Diensten, Ordenskanzler Graf von Winzingerode, stirbt.
„ Auflösung der Ständeversammlung im Großherzogthume Hessen.
„ Gefecht bei Viana zwischen Zumalacarreghy und den Generälen Lopez und Cordova, wobei letztere mit bedeutendem Verluste zum Rückzuge genöthigt werden.
 27. Feierliche Eröffnung der Arbeiten zur Ausbeutung der Steinkohlenadern in Dalmatien.
„ Entbindung der Großfürstin Helena Pawlowna (Gemahlin des Großfürsten Michael) von einer Prinzessin.
„ Niederlage der Christinos bei Salvatierra; die Division des Generals D'Boyle wird von Zumalacarreghy fast ganz aufgerieben, D'Boyle selbst am folgenden Tage erschossen.
 28. Rückkehr Don Miguels von seiner zweiten Reise nach Rom, nach Genua.
 28. Neuer Sieg der Carlisten unter Zumalacarreghy über die Division des Generals Osma bei Alegria.
„ Anlegung einer Poststraße, auf Befehl des Sultans zwischen Scutari und Nicomedien.
 29. Der französische Kriegsminister und Präsident des Conseils, Marschall Gerard, nimmt seinen Abschied; Graf Rigny, hält interimistisch das Portefeuille des Kriegsministeriums.
„ Antwortadresse der niederländischen Kammer auf die Thronrede.
„ Großes Gastmahl zu Ehren Lord Durkams in Glasgow, wobei sich derselbe zu Gunsten der Ausdehnung des Wahlrechts, der geheimen Abstimmung, und der Abkürzung der Dauer der Parlamente ausspricht.
 30. Protocoll der Plenar-Sitzung der deutschen Bundesversammlung, die zu Wien gehaltenen Cabinets-Conferenzen, besonders die Errichtung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Regierungen und den Ständen betreffend.
„ Großherzogl. hessische Bekanntmachung, die Auflösung der Ständeversammlung betreffend.
„ Die sogenannte französische Evolutions-Eskadre kehrt nach Toulon zurück.
„ Heftige Angriffe auf das Ministerium in der spanischen Procuradorenkammer.
„ General Mina kommt in Pamplona an.
„ Der Ex-Deu von Algier stirbt in Egypten.
- November.
1. Zumalacarreghy erläßt aus seinem Hauptquartiere zu Becumberry eine Proclamation, worin gegen die von den Heerführern der Königin ergriffenen Maßregeln Repressalien angedroht werden.
 2. Der preussische Finanzminister Hr. v. Maassen, stirbt zu Berlin.
„ Der bisherige Generalcapitän von Catalonien, Bauder, wird spanischer Kriegsminister.
 3. In München stirbt der französische Gesandte, Graf Daudreuil.
„ Gefecht bei Somorostro (an der Gränze von Biscaya) zwischen Crafo und den Truppen der Königin.
„ General Mina übernimmt das Commando der Truppen der Königin in Navarra und den baskischen Provinzen; er erläßt einen Tagsbefehl an das Heer, ein Proclam an die Bewohner Navarra's.
 5. Unentscheidendes Gefecht bei Cesma zwischen den Christinos unter Lopez und Cordova und den Carlisten unter Zumalacarreghy. — Die Carlistische Insurrection verbreitet sich in die Mancha und die meisten andern Provinzen Spaniens.
„ Admiral Napier kehrt aus Portugal nach England zurück.
 7. Die Truppen der Königin unter Draa, deblockiren Giffondo. — Der Aufstand greift in Catalonien um sich; Manresa fällt den Carlisten in die Hände; Proclamation des Obersten Pandalot y Tarragona, des Hauptchefs des dortigen Aufstandes.
 8. Der Kaiser von Oesterreich ernennet den Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld zu seinem ersten Obersthofmeister und den Grafen Eugen von Wrba zum Oberstkammern. — In Oesterreich wird das Münz- und Bergwesen von der allgemeinen Hofkammer getrennt, dessen Verwaltung einer selbstständigen Behörde untergeordnet und Fürst Lobkowitz zum Präsidenten dieser neuen Hofstelle ernannt.
„ Den hannoverschen Unterthanen wird der Besuch der Universität Bern verbotzen.

8. Die spanische Procuradorenkammer nimmt die Guehard'sche Anleihe an.
9. Großer Brand in der königl. bairischen Salinenstadt Reichenhall.
- „ Königl. preuß. Kabinettsordre, worin die Anwendung des Grundsatzes der Reciprocität gegen die französische Regierung angewendet wird, welche dem preussischen Consul in Bayonne einseitig und, ohne Rücksprache mit der preussischen Regierung das Exequatur entzogen hat.
- „ Gefecht zwischen den Carlisten unter Grafo und den Christinos unter Espartero bei Drozco in Biscaya.
10. Der Kaiser von Oesterreich enthebt den Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, Grafen von Klebelsberg, auf seine Bitte, seines Gesundheitszustandes halber seines Postens und verleiht ihm das Großkreuz des Leopoldordens.
- „ Neue Zusammenlegung des französischen Ministeriums. Der Duc Maret erhält das Innere und die Präsidentschaft des Conseils; Bresson das Auswärtige; General Bernard das Kriegswesen, Carl Dupin die Marine, Feste den Handel, Passy die Finanzen; Persil bleibt bei der Justiz; das Ministerium des öffentlichen Unterrichts bleibt unbesetzt.
- „ In London stirbt Lord Spencer, Vater des Lord Althorp.
11. Der König der Belgier eröffnet seine Kammern mit einer Rede.
12. Rückkehr des Königs von Baiern aus Italien nach München.
- „ Der Landgraf von Hessen-Rothenburg stirbt.
13. Unvermuthete Ankunft des Kaisers von Rußland in Berlin.
- „ Die am 10. (siehe diesen Tag) ernannten französischen Minister reichen ihre Demissionen ein; Herr Bresson hatte seine Stelle gar nicht angenommen.
14. Das bisherige Melbourne'sche Whighkabinet wird vom Könige von England entlassen und der Herzog von Wellington (das Haupt der Tory's) mit Bildung einer neuen Administration beauftragt. An Sir Rob. Peel wird ein Kurier abgesendet, um ihn aus Italien nach London zu berufen.
15. Miguelistische Guerillas in verschiedenen Theilen von Portugal, namentlich in Alemtejo und Algarbien.
16. Fürst Gregor Ghika, ehemaliger Hospodar der Moldau, stirbt zu Bukarest.
17. Das franz. Ministerium wird neu zusammengesetzt. Marschall Mortier wird Präsident des Conseils und Kriegsminister; Rigny erhält das Auswärtige, Thiers das Innere, Humann die Finanzen, Guizot den Unterricht, Duchatel den Handel, Admiral Duperré die Marine. Dieß war der Sieg der doctrinären Parthei über den tiers parti, an dessen Spitze der Präsident der Deputirtenkammer, Dupin, stand.
19. Unruhige Auftritte zu Granada, Cadix und Malaga, von den dortigen Anhängern der Constitution der Cortes angezettelt.
20. Die Großherzogin von Baden wird von einer Prinzessin entbunden.
- „ Die französische Besatzung von Vona siegt in einem Treffen gegen den Bei von Constantine.
21. Lord Lyndhurst wird Lordkanzler von Großbritannien.
23. Der Kaiser von Oesterreich ernennt den Grafen Ludwig von Taaffe zum ersten Justizpräsidenten.
- „ Don Miguel kehrt aus Oberitalien nach Rom zurück. Elifondo wird neuerdings von den Carlisten blockirt.
24. Eröffnung des vor der, als Gerichtshof constituirten französl. Pairskammer, obschwebenden Processes wegen der Aprilunruhen in Paris und andern Städten Frankreichs.
25. Die spanischen Cortes genehmigen eine neue Truppenaushebung von 25,000 Mann. — Die Christinos unter General Cordova kämpfen bei Santa Cruz de Campezu mit den Insurgenten.
27. Kaiser Nikolaus kommt in Warschau an.
30. Der Herzog von Gloucester stirbt in London.
- „ Ausbruch der Pest in Alexandria.

December.

1. Wiedereröffnung der französischen Kammern. — Gesekentwürfe über die Verantwortlichkeit der Minister, über den Bau eines neuen Saales zu den Sitzungen der Pairs u. s. w.
- „ Vermählung der Königin Dona Maria von Portugal mit dem Herzoge von Leuchtenberg mittelst Procuration.
- „ Zumalacarreguy bemächtigt sich einiger Orte in Niedernavarra und macht die dortigen Besatzungen theils nieder, theils zu Gefangenen.
- „ Botschaft des Hrn. Jackson, Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika an den Congress; drohende Sprache gegen Frankreich in Bezug auf die bisher unbefriedigt gebliebene amerikanische Schuldforderung.
2. Definitiver Abschluß der spanischen Anleihe von 400 Mill. Realen mit dem Hause Ardoin.
6. Generalmajor von Lüchow (Befehlshaber des bekannten Freicorps) stirbt zu Berlin.
- „ Die franz. Deputirtenkammer billigt nach zweitägigen Debatten die von dem Ministerium befolgte Politik mit einer Mehrheit von 67 Stimmen.
8. Rückkehr des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Petersburg.
9. Sir Robert Peel's Ankunft aus Italien in London.
- „ Antrag in der span. Procuradorenkammer auf Anerkennung der neuen Staaten in Amerika.
- „ Die franz. Regierung macht den sogenannten Quadrupelallianzvertrag nebst Zusatzartikeln officiell bekannt.
10. Sir R. Peel wird Kanzler der Schatzkammer, Herzog von Wellington Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Lyndhurst Lordkanzler.
12. Gefecht zwischen dem Carlistenchef Grafo und dem General Lorenzo bei Carrascal (in Navarra) aus Anlaß eines von den Carlisten gegen einen nach Pamplona ziehenden Convoy gerichteten Angriffs, welcher mißlingt. — Gefecht bei Nayar (in Navarra) zwischen den Christinos unter Orca und den Carlisten unter Zumalacarreguy ohne entscheidendes Resultat.
13. Lord Stanley weigert sich in das Peel'sche Cabinet zu treten.
- „ Einzug des Königs von Griechenland in Athen.
14. Rückkehr der Königin-Regentin von Spanien aus Rio Bardo nach Madrid.
15. Auflösung einer Abtheilung der polytechnischen Schule in Paris, wegen Widerspenstigkeit der Zöglinge.
- „ Blutiges Gefecht an der Brücke vor Arquisas (in Navarra) zwischen den Carlisten unter Zumalacarreguy und den Christinos unter den Generalen Cordova und Orca, welche letztere mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen wurden.
16. Neue Organisation des Kriegsministeriums in Spanien.
- „ Mina's Proclamation an die Aemee und an die Einwohner von Navarra.

16. Aufrehrerische Bewegungen der Hülfstruppen in Portugal wegen des rückständigen Soldes.
17. Die franz. Pairskammer verurtheilt den vor ihren Schranken geforderten Veranten des National, Hrn. Rouen, wegen eines für die Kammer ehrenrührigen Artikels zu zweijährigem Gefängnisse und 10,000 Fr. Geldstrafe.
- » Die zweite Kammer der holländ. Generalkstaaten nimmt den Gesekentwurf über die Grundsteuer vom Jahre 1835 an.
18. Sir R. Peel's Adresse an die Wähler von Tamworth; Darlegung der Ansichten und Grundsätze, von denen er bei Übernahme des Ministeriums geleitet wurde.
- » Schluß der diesjährigen Session der portugiesischen Cortes.
20. Blutige Auftritte zu Rathcormack (in Irland) bei Eintreibung der Zehnten.
21. Mohammed Khan, der von Rußland und England anerkannte Schah von Persien hält, nach Besiegung seiner Gegner, namentlich seines Oheims Illi Sultan, der ihm die Thronfolge streitig machen wollte, seinen feierlichen Einzug in Teheran.
22. Verhandlungen im belgischen Senat über die auswärtigen Angelegenheiten.
23. Versammlung der angesehensten Kaufleute, Bankiers, Schiffseigenthümer u. d. A. in der City of London Tavern behufs der Votirung einer loyalen Adresse an den König, von der Gegenpartei tumultuarisch unterbrochen; letztere zieht sich nach der London Tavern zurück und votirt eine Adresse im entgegengekehrten Sinne. — Großes Gastmahl vom Lordmayor von London zu Ehren dem Minister in Mansion-House veranstaltet, Sir Rob. Peel's Rede bei diesem Anlasse.
- » Annahme der Finanzgesetze von der zweiten Kammer der Generalkstaaten von Niederland; Vertagung dieser Kammer bis Mitte März.
- » Cholera in Marseille.
26. Verhandlungen in der belgischen Repräsentantenkammer über die auswärtigen Angelegenheiten.
- » Eine Versammlung in Birmingham erklärt sich heftig gegen das neue Ministerium.
27. Neue Zusammensetzung des englischen Cabinets, und Befehung der höheren Hofverwaltungs- und Richterstellen.
29. Auflösung des englischen Parlaments; die Eröffnung des neuen wird auf den 19. Febr. 1835 festgesetzt.
31. Lord Stanley's Adresse an die Wähler des nordlichen Bezirks von Lancaster.
- » Ubergang des eidgenössischen Vororts von Zürich auf Bern.
- Jänner 1835.**
1. Note des k. k. österr. Gesandten an den eidgenössischen Vorort Bern, aus Anlaß des Wechsels in der Leitung der eidgenössischen Angelegenheiten.
- » Hr. Maze, Commandant einer franz. Kriegesloop, wird in der Nähe von Bilbao ermordet.
2. Gräulicher Mord, an dem ehemaligen Rechtsanwald Hrn. Foote in Irland verübt.
- » Spaltungen im Madrider Ministerium, Claudio gegen Martinez de la Rosa und Lorenzo.
- » Eröffnung der Session der Cortes zu Lissabon; Rede der Königin.
3. Die franz. Deputirtenkammer bewilligt einen Credit von 360,000 Fr., um die nöthigen Einrichtungen zur Instruction und Aburtheilung in dem vor dem Pairs-
- hofe anhängigen Prozesse zu treffen, mit der schwachen Mehrheit von 28 Stimmen.
3. Zumalacareguy siegt in Guipuzcoa über die Corps der Generale Carratala, Espartero, Jaureguy, Quintana und Triarte.
5. Die Wahlen für das englische Parlament beginnen.
- » Der Carlistische General Eraso überumpelt in Alt-Castilien ein Provinzial-Regiment und nimmt es größtentheils gefangen.
6. Eröffnung der kurhessischen Ständeversammlung.
7. Fürst Talleyrand reicht dem Könige der Franzosen seine Dimission ein, welche auch angenommen wird.
- » Die berühmte tragische Künstlerin, Mme. Duchesnois, stirbt zu Paris.
10. Eröffnung der Ständeversammlung des Herzogthums Nassau.
11. Ankunft des Herzogs von Leuchtenberg in London.
12. Graf von Alvensleben wird interimistisch preuß. Finanzminister.
- » Die Königin-Regentin von Spanien erklärt Navarra und die baskischen Provinzen in Belagerungszustand.
14. Die franz. Regierung ruft ihren Gesandten aus Washington zurück.
15. Der franz. Finanzminister legt der Deputirtenkammer neuerdings den Entwurf über die amerikanische Schuldforderung von 25 Mill. Fr. vor.
16. Großes Gastmahl von Sir R. Peel in Tamworth, für seine dortigen Freunde und Wähler veranstaltet; Rede des Premierministers bei diesem Anlasse.
- » Der Carlistische General Eraso besetzt Reynosa in der Provinz Santander.
17. Der hohe Gerichtshof in Schweden erklärt die von dem Justizanwalt der Reichsstände gegen die Mitglieder des Staatsraths, wegen angeblicher Überschreitung der Constitution, erhobene Klage für unzulässig.
- » Gesecht zwischen den Carlisten unter Zumalacareguy und den Christianos unter Lorenzo bei Orbiz (in Navarra) ohne entscheidendes Resultat.
18. Insurrection eines Theils des zweiten leichten Infanterieregiments zu Madrid, unter Anführung des Lieutenants Cardero, um ein liberaleres Regierungssystem zu bewirken; der General-Capitän von Neu-Castilien, General Canterac, wird dabei von den Meuterern erschossen, mit welchen die Regierung capitulirt, und ihnen freien Abzug mit allen Kriegsehren zur Armee Mina's nach Navarra bewilligt.
20. Wiedereröffnung der Sitzungen der Cortes zu Lissabon.
- » Unruhen in Serbien gegen den Fürsten Milosh, welche jedoch schnell wieder beigelegt werden.
- » Die franz. Corvette „die Arcolin“ bringt aus Hayti einen Creditsbrief auf London als Saldo der Schuldforderung des franz. Schahes nach Frankreich.
21. Das Fort von Lequeitio (in Biscaya) wird durch die von einem Blüßstrahl verursachte Explosion des Pulvermagazins in die Luft gesprengt.
23. Der Herzog Carl von Braunschweig gewinnt vor dem Pariser Gerichtshofe erster Instanz seinen Prozeß gegen den Herzog von Cambridge.
25. Der spanische Kriegsminister General Claudio nimmt in Folge der Vorfälle vom 18. und der hierüber in der Procuratorenkammer gegen ihn gerichteten Angriffe, seine Dimission, und wird wieder als General-Capitän auf seinen früheren Posten nach Catalonia geschickt. — Hr. Martinez de la Rosa übernimmt provisorisch das Kriegsdepartement. — Adresse

- der span. Procuradorenkammer an die Königin-Regentin, wegen der Madrider Vorfälle am 18. d. M.
26. Der Herzog von Leuchtenberg kommt in Lissabon an. Bekanntmachung des kön. preuß. Staatsministeriums hinsichtlich der vom Könige angeordneten Verwaltung des Finanzministeriums.
27. Vermählung des Herzogs von Leuchtenberg mit der Königin von Portugal.
29. Königl. Rescript wegen Auflösung des Landtages im Großfürstenthum Siebenbürgen an die dort landtäglich versammelten Stände.
30. Protestation des Generals Blauder gegen die in der Kammer der Procures, namentlich von dem General Quesada wider ihn erhobene Beschuldigungen.
- Februar.
1. Mordversuch gegen den Präsidenten Jackson, in Washington.
 2. Rauffhandel in Bockenheim (einem kurhessischen Dorfe bei Frankfurt) zwischen dortigen Einwohnern und preuß. Militär.
 - „ Graf Pozzo di Borgo, als russischer Botschafter von Paris nach London verkehrt, übergibt dem Könige der Franzosen sein Abberufungsschreiben.
 - „ Eine englische Goelette mit Kriegsvorräthen und Offizieren für Don Carlos Armee bestimmt, wird an der Küste von Biscaya von einem spanischen Dampfboote weggenommen. — Unruhige Ausritte zu Saragossa; Ferdinand VII. Bildsäule umgestürzt, der Constitutionsstein aufgerichtet.
 - „ Ein Cabinetsbefehl des Königs von Großbritannien betrifft die Ernennung einer Commission von Geistlichen und Layen zur Untersuchung des kirchlichen Zustandes in England und Wales.
 - „ Graf Sallier della Torre (bisher königl. sardinischer Minister des Auswärtigen) wird Gouverneur von Turin; in seinem früheren Amte folgt ihm interimistisch Graf Solara della Margherita.
 - „ Die Truppen der Königin Christine (unter Ocanna) werfen Verstärkungen und Proviand nach Elifondo, das jedoch noch an demselben Tage wieder von den Carlisten eingeschlossen wird. — General Blauder erläßt bei seiner Rückkehr nach Catalonien zu Verida eine Proclamation an die Einwohner von Catalonien, Soldaten und Milizen. — Der spanische Lieutenant Cardero wird auf dem Wege zur Nordarmee in Burgos verhaftet, und das Bataillon, welches an dem Aufstande in Madrid am 18. Jänner Theil genommen, aufgelöst.
 4. Der ehemalige Polizeipräsident (unter Carl X.) Mangin, stirbt zu Paris.)
 - „ Einfall der Carlisten in Asturien, wobei sie jedoch bald zurückgetrieben werden.
 5. Nichtiges Gefecht an der Brücke von Arquijas zwischen den Carlisten unter Zumalacarrequey und den Christinos unter Lorenzo zum Vortheile der Ersteren.
 7. Die französische Deputirtenkammer schreitet mit großer Stimmenmehrheit über mehrere Petitionen, hinsichtlich der Abänderung der Wahlform, Abschaffung des politischen Eides ic. zur Tagesordnung.
 - „ Oberst Ocanna sucht das neuerdings von den Carlisten blockirte Elifondo zu entsetzen, und geräth, vor Bektherm unter Zumalacarrequey in Ziga eingeschlossen in Gefahr, selbst capituliren zu müssen.
 - „ Die spanische Procuradorenkammer erneuert die Petition an die Königin-Regentin um Anerkennung der politischen Rechte der Spanier.
 7. Die englische Escadre segelt von Malta nach Burla.
 8. Der berühmte Wundarzt Dupuytren stirbt zu Paris.
 9. Ankunft des kaiserl. russ. Botschafters, Grafen Pozzo di Borgo, in London.
 11. Befehl der Königin-Regentin von Spanien, wodurch den Schiffen der mit Spanien befreundeten und verbündeten Mächte das Einlaufen in die Häfen von Corunna, Gijon, Santander und Bilbao gestattet wird.
 12. General Mina entsetzt durch seine Ankunft in Elifondo seine bei Ziga eingeschlossenen Waffengefährten. — Mißlungener Ueberfall der Carlisten auf Orduna (in Biscaya).
 13. Errichtung einer Bank in Belgien.
 16. Die franzöf. Deputirtenkammer nimmt den von der Opposition gemachten Vorschlag auf Niedersehung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission über die Tabakregie mit 241 gegen 140 Stimmen an.
 17. Ministerialwechsel in Madrid; General Valdes (statt Blauder) Kriegsminister; Don Juan de la Dabesa (statt Garellly) Justizminister; Don D. Medrano (statt Moscoso) Minister des Innern.
 18. Unruhige Ausritte in Kassel gegen sogenannte Pietisten und Mystiker.
 19. Hr. Abercromby wird gegen Sir Chr. Manners Sutton, mit einer Mehrheit von 10 Stimmen (316 gegen 306) vom englischen Unterhause zum Sprecher gewählt.
 20. Marshall Mortier reicht seine Dimission als Präsident des Conseils und Kriegsminister ein. Ludwig Philipp beruft den Marshall Soult, um das Cabinet wieder zusammenzusetzen.
 21. In Paris brennt das Theater de la Gaite ab.
 - „ Beschluß des Regierungsrathes des Cantons Zürich rücksichtlich der Wegweisung von Fremden, welche in diesem Canton politische Vereine stiften oder daran Theil nehmen.
 22. Mina kehrt, nachdem er wieder einen Convoi an der franzöf. Gränze in Empfang genommen, nach Pamplona zurück.
 - „ Die Offiziere der franz. Kriegsbrigg, welche die Nachricht von Abberufung des franzöf. Gesandten überbringt, werden in New-York vom Pöbel mißhandelt.
 23. Zumalacarrequey bemächtigt sich nach einem zweitägigen Angriff der besetzten Stadt los Arcos in Navarra.
 24. Schwere Erkrankung des Kaisers von Oesterreich, Franz I. an einem entzündlichen Fieber.
 - „ Eröffnung des engl. Parlaments mit einer Rede des Königs vom Throne. — Debatten über die Adresse welche im Oberhause ohne Amendement angenommen wird.
 25. Antwort des Königs von Großbritannien auf die ihm überreichte Adresse des Oberhauses.
 - „ Botschaft des nordamerikanischen Präsidenten an die beiden Häuser des Congresses in Betreff der traktatmäßigen Geldforderung an die franz. Regierung.
 26. Der erkrankte Kaiser von Oesterreich verlangt und empfängt das heil. Sacrament des Abendmahls.
 27. Das von Lord Morpeth vorgeschlagene Amendement zur Adresse auf die Thronrede, worin ein Tadel über die Auflösung des Parlaments ausgesprochen ist, wird vom engl. Unterhaus, nach dreitägigen Debatten mit einer Mehrheit von 7 Stimmen (309 gegen 302) angenommen.
 28. Antwort des Königs von England auf die Adresse des Unterhauses.

März.

1. Der Kaiser von Oesterreich erhält die heil. Sacramente der Sterbenden.
2. Die erste Stunde nach Mitternacht (12 $\frac{1}{4}$ Uhr) raubt den treuen Völkern der österr. Monarchie, nach 43 jähriger ruhmvoller Regierung, ihren väterlichen Monarchen, den Kaiser und König Franz I. nach zurückgelegtem 67. Lebensjahre. — Thronbesteigung Kaiser Ferdinand I. Allerhöchste Handschreiben an den ersten Obersthofmeister Fürsten von Colloredo, an den Haus- Hof- und Staatskanzler Fürsten von Metternich, an den Staats- und Conferenzzminister Grafen von Kolowrat und an den General der Kavallerie und Hofkriegsraths-Präsidenten Grafen von Hardegg, worin der neue Souverain seinen Wunsch ausdrückt, in dem Sinne und Geiste seines höchstseligen Vaters zu regieren, alle Angestellte in ihren Stellen, Aemtern und Würden zu belassen, und im Vertrauen auf ihre bewährte Treue, keine Erneuerung ihres Eides fordert.
3. Der Präsident Jackson legt den beiden Häusern des nordamerikanischen Congresses eine Botschaft in Betreff des Rappels des franzos. Gesandten vor, welche ziemlich kriegerisch lautet.
4. Rescripte des Kaisers von Oesterreich an die Stände des Königreichs Ungarn, und der dazu gehörigen Nebenländer, an die k. k. Landesregierung im Erzherzogthume Oesterreich, so wie an die Subernien aller Königreiche und Provinzen.
- „ Der nordamerik. Congress vertagt sich, ohne in Beziehung auf die Verhältnisse zu Frankreich weitere Schritte zu thun.
7. Feierliches Leichenbegängniß weiland Sr. Majestät Kaiser Franz I. — Anfang der großen Hoftrauer.
8. Die bei Bursa angekommene engl. Escadre kehrt nach Malta zurück.
10. Ankunft Sr. königl. Hohheit des Prinzen Wilhelm von Preußen (zweitgeborener Sohn des Königs) in Wien, um die Beileidsbezeugungen seines königl. Vaters über den Tod des Kaisers Franz, so wie der Glückwünsche zur Thronbesteigung Ferdinand I. zu überbringen. (In den folgenden Tagen treffen Prinzen und außerordentliche Botschafter von allen europäischen Mächten mit ähnlicher Sendung in Wien ein.)
11. Das engl. Unterhaus verwirft die Motion des Marquis v. Chandos wegen Abschaffung der Malzsteuer mit einer Mehrheit von 158 Stimmen (350 gegen 192).
- „ Von diesem Tage bis zum 13. fallen bei Ezaburu (in Navarra) blutige Treffen vor. Die Carlisten unter Zumalacarreguy bestiegen Mina und die übrigen Heerführer der Christinos.
12. Die deutsche Bundesversammlung macht die Namen der Spruchmänner bekannt, welche zur Bildung eines Schiedsgerichts für die Jahre 1835, 1836 und 1837 ernannt wurden.
- „ Abermalig: Note des großh. badenschen Ministeriums des Auswärtigen an den Vorort der Schweiz, Eidgenossenschaft, wegen des Wanderns der Handwerksgefallen.
- „ Ministerwechsel in Frankreich. Der Duc de Broglie wird, statt des Marshalls Mortier, Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Graf Rigny, der bisher letzteres versah, wird Minister ohne Portefeuille; Marshall Maison, bisher Botschafter in St. Petersburg wird zum Kriegs-

minister ernannt. — Die franz. Pairskammer nimmt den Gesehentwurf wegen Abschaffung der Majorate mit 64 gegen 49 Stimmen an.

- „ Mina nöthigt die Carlisten zur Aufhebung der Belagerung von Elisondo.
14. Mina erläßt eine Proclamation um die Einäscherung der Ortschaft Becaroz und die Dezimirung der dortigen Einwohner zu rechtfertigen. Er bedroht alle Anhänger des Prätendenten mit derselben Strafe.
- „ Ausbruch des Vesubs aus einer neuen Mündung.
16. Die franzos. Deputirtenkammer endigt die Debatte über die Interpellation durch einfaches Uebergehen zur Tagesordnung.
- „ In Folge der im engl. Unterhause statt gehaltenen Reden resignirt der Marquis von Londonderry auf den ihm übertragenen Posten als Botschafter in St. Petersburg.
17. Die hessen-darmstädtischen Stände werden auf den 22. April nach Darmstadt einberufen.
19. Zumalacarreguy erobert nach viertägiger Verrennung und Beschießung das Fort Charri-Aranaz mit sämmtlichem Geschütz und macht 350 Gefangene, die unter seinen Truppen Dienste nehmen.
20. Lord Cowley wird brittischer Botschafter am franzos. Hofe.
- „ Mina, nachdem er zu Elisondo einen Geldtransport in Empfang genommen, verläßt diesen Ort und zieht sich nach Pamplona zurück.
21. Unruhen zu Malaga, die Constitution der Cortes ausgerufen.
23. Die ungarischen Stände werden dem Kaiser von Oesterreich vorgestellt.
25. Der Kaiser von Oesterreich empfängt die Stände von Niederösterreich.
- „ Die von dem Pairsgerichtshofe in Anklage versehten politischen Gefangenen von Lyon treten ihre Reise nach Paris an.
- „ Zu Kopenhagen stirbt die bekannte Schriftstellerin Friederike Brun.
27. Der Mainzer Assisenhof verurtheilt die Frauen Jäger und Kenter zur Guillotine. Erstere tödtete 8 Personen durch Gift, worunter ihre nächsten Verwandten: Vater, Mutter, Oheim, Gatte und Kinder, letztere reichte sie zu diesem Verbrechen an und half selbe ausführen.
28. Prinz August von Leuchtenberg, Gemahl der Königin von Portugal, stirbt zu Lissabon an einer Halsentzündung.
- „ Zu Berlin stirbt der wirkl. geheime Staats- und Cabinetsminister Graf von Bernstorff.
29. An diesem und dem folgenden Tage fallen heftige Gefechte bei Estella und Roiz (an der Grenze von Navarra) zwischen Zumalacarreguy einer, Aldama und Ocanna andererseits vor; die Christinos blieben im Nachtheil.
- „ Unruhige Auftritte in Lissabon. Sturm auf den Palast des Herzogs von Palmella.
31. Der k. k. Rath und Magistratsrath, Anton von Leeb, wird Bürgermeister von Wien.
- „ Der Großherzog von Baden eröffnet die Ständeversammlung mit einer Rede.

April.

2. Sr. k. k. Hohheit der Erzherzog Anton, Hoch- und Deutschmeister, stirbt in Wien, 56 Jahre alt, nach kurzer Krankheit.
- „ Heftiger Ausbruch des Vesubs.

3. Die kurheffische Ständeversammlung verwirft die von der Regierung vorgeschlagene Form der Fassung des Landtagsabschiedes.
- » Lord J. Russell's Motion hinsichtlich der Verwendung des Ueberschusses des irischen Kircheneigenthums wird vom Unterhause mit 322 gegen 289 Stimmen angenommen. Sir R. Peel erklärt, daß ihm, wenn das Princip dieser Motion auf die irische Zehntenbill angewendet werde, sein Pflichtgefühl nicht gestatte, auf seinem Ministerposten zu bleiben. (Er erhält zahlreiche Adressen, um ihn zur Beibehaltung seiner Stelle zu vermögen.)
- » Unruhige Auftritte und Gräuelfcenen in Saragossa; Ermordung mehrerer Geistlichen.
4. Die Christinos räumen das Fort von Maestu.
6. Der Churprinz-Mitregent von Hessen entläßt die Ständeversammlung.
- » Das brittische Unterhaus genehmigt die Einbringung des Berichtes über die Russell'sche Motion vom 3. April mit 262 gegen 237 Stimmen. — Die Mutinybill geht im Unterhause durch.
- » Beschluß des Disciplinarconseils des Advokatenstandes in Paris gegen die königl. Ordonnanz vom 30. März, worin den Advokaten aufgetragen wird, die Vertheidigung der wegen den Aprilunruhen vor dem Gerichtshofe Angeklagten zu übernehmen.
- » Carnicer, ein Carlisten-Chef in Aragonien, wird gefangen und erschossen.
7. Die franz. Deputirtenkammer verwirft mit 230 gegen 140 Stimmen den Vorschlag einer Entschädigung für die in den Apriltagen 1834 in Schaden gekommenen Einwohner von Lyon.
- » Lord J. Russell macht im engl. Unterhause die Motion, daß keine Maßregel hinsichtlich der irischen Zehnten, welche nicht das bereits vom Hause anerkannte Princip der Verwendung des Ueberschusses der Einkünfte der irischen Kirche in sich schließe, das Haus befriedigen könne, welcher Antrag mit 285 gegen 258 Stimmen genehmigt wird.
- » Der span. Kriegsminister Valdes wird Oberbefehlshaber der Truppen Christinos im Norden Spaniens.
8. Der geheime Staatsminister Freiherr Wilhelm von Humboldt, stirbt zu Tegel bei Berlin.
- » Sir R. Peel erklärt im Unterhause und der Herzog von Wellington im Oberhause, daß die Minister dem Könige ihre Resignation übergeben hätten.
- » Oraa wird bei St. Esteban von dem Carlistenfeldherrn Zumalacareguy geschlagen.
- » Mina, der Feldherr der Christinos, bittet aus Gesundheitsrückichten um seinen Abschied.
9. Lord Grey verweist den König von England wegen Bildung eines neuen Ministeriums an den Lord Melbourne.
- » Die Königin der Belgier wird von einem Prinzen entbunden.
11. Das englische Oberhaus nimmt die Mutinybill an.
12. Die portugies. Cortes schicken Deputationen an die Königin, um sie zu bitten, sich baldigst mit ihrer Wiedervermählung zu beschäftigen.
13. Der königl. Gerichtshof von Paris erklärt die von dem Disciplinarconseil des Pariser Advokatenstandes erlassenen Deliberationen für null und nichtig.
- » Die zweite Kammer der niederländischen Generalsstaaten nimmt den von der Regierung vorgeschlagenen Gesekentwurf zur Deckung des Deficits und zur vollen Rentenzahlung der Nationalschuld mit bedeutender Stimmenmehrheit an.
15. Zumalacareguy greift die besetzte Stadt Bergara (in Guipuzcoa) an und beschießt diesen Platz, aber ohne Erfolg.
17. Die franz. Deputirtenkammer verwirft mit 270 gegen 156 Stimmen das von Herrn Bignon vorgeschlagene Amendement, die amerikanische Schuldforderung auf 12 Millionen zu reduzieren.
- » Valdes' Ankunft in Vittoria.
18. Neues englisches Ministerium (Lord Melbourne erster Lord des Schaks; Lord J. Russell Staatssecretär des Innern; Lord Palmerston des Außern; Sir Ch. Grant der Colonien u. s. w.)
- » Die franz. Deputirtenkammer nimmt den Gesekentwurf hinsichtlich der 25 Mill. zur Bezahlung der amerikanischen Schuldforderung mit 289 gegen 157 Stimmen an.
- » Mina's Tagsbefehl aus Pamplona bei Niederlegung seines Oberbefehls. Valdes' Proclamation an die Einwohner Navarra's, die baskischen Provinzen und an das Heer.
21. Erklärungen der span. Minister in der Procuratorenkammer über Lord Elliot's Sendung und die Gerüchte von einer fremden Intervention.
22. Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Oste wird von dem Großkapitel des deutschen Ordens zum Hoch- und Deutschmeister gewählt.
24. Viertägiges Gesecht (vom 21. bis 24.) zwischen den Christinos unter Valdes und den Carlisten unter Zumalacareguy in den Amescos zwischen Eulate und Estella, wobei Valdes mit großem Verluste geschlagen, und bis an den Ebro zurückzuweichen genöthiget wird. — Die span. Procuratorenkammer entscheidet mit bedeutender Stimmenmehrheit gegen den Vorschlag der Regierung, daß nur die Hälfte der nicht consolidirten Valdes consolidirt werden solle.
- » Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin feiert das 50. Jahr seiner Regierung.
25. Königl. preuß. Cabinetsordre, kraft deren die Unternehmung und Erkenntniß über die Staatsverbrechen für den Umfang der ganzen Monarchie an das Kammergericht überwiesen wird.
27. Rede des Großherzogs von Hessen bei Eröffnung der Ständeversammlung.
- » Convention Behufs der Auswechslung der Gefangenen, unter Vermittlung des großbritt. Commissärs, Lord Elliot, zwischen den Generalen Valdes und Zumalacareguy abgeschlossen.
28. Radicale Versammlung in London wegen Abschaffung des Zeitungskämpels. — O'Connell's Schreiben an das irische Volk.
- » Zu Konstantinopel stirbt der katholisch-armenische Patriarch.
29. Die franz. Deputirtenkammer nimmt den Gesekentwurf hinsichtlich der Bewilligung von 1,200,000 Fr. für geheime Ausgaben an.
30. Marschall Maison wird zum franz. Kriegsminister ernannt.
- Ma i.
1. Oraa wird bei Guernica von den Carlisten-Chefs Torre und Castor auf das Haupt geschlagen.
3. General Cordova kömmt vom nördlichen Kriegsschauplatze in Madrid an, um der Regierung die von den Befehlshabern des Heeres gefühlte Nothwendigkeit einer fremden Intervention anschaulich zu machen.
- » Die Carlisten erobern das Fort Irurzun. (In Folge

- der erlittenen Niederlagen räumt Waldes binnen einigen Tagen ganz Navarra, mit Elifondo, Urdach, Bergara &c. Nur in San Sebastian, Pamplona, Bilbao und Vittoria läßt er Besatzungen.)
4. Eine Deputation der Stände des Königreichs Böhmen bringt dem Kaiser Ferdinand I. die Glückwünsche zur Thronbesteigung. (Dasselbe geschieht am 26. Mai durch die Stände Steiermarks, dann Mährens und Schlesiens.)
 - „ Unruhen in Dublin (der Hauptstadt Irlands) aus Anlaß eines im Koburg-Garten abgebrannten Feuerwerkes.
 5. Die franz. Pairskammer beginnt den Prozeß der, wegen der Unruhen im April 1834 Angeklagten.
 8. Abreise des Kaisers von Rußland und dessen Gemahlinn von St. Petersburg nach Moskau.
 - „ In Berlin wird der Hauptfinanz-Etat für das Jahr 1835 bekannt gemacht. Diesem zufolge betragen die Einnahmen so wie die Ausgaben 51,740,000 Rthlr.
 11. Lebhaftige Debatte in der span. Procuradorenkammer über die von Waldes mit Zumalacareguy geschlossene Convention. Der Minister Martinez de la Rosa wird beim Weggehen von einem Volkshäufen angefallen und mißhandelt.
 - „ Das Dorf Ditafing bei Wien wird größtentheils ein Raub der Flammen.
 13. Zu Frankfurt stirbt der Freiherr v. Anstett, kaisert. russischer Gesandter bei dem deutschen Bunde.
 - „ El Pastors Niederlage bei Hernani durch den Carlistenführer Sagastibelza. El Pastor muß unter den Mauern von San Sebastian Rettung suchen.
 14. Die Session der belgischen Kammern wird unvermuthet geschlossen.
 - „ Don Miguels Protestation aus Rom gegen den von der Regierung zu Lissabon angeordneten Verkauf der Kirchengüter.
 16. Der Graf von Syracuse (Prinz beider Sicilien) kommt in Paris an.
 - „ Explosion eines Pulverturms in der Nähe von München.
 17. Die großherz. Baden'sche Regierung macht bekannt, daß sie dem preuß. Zollvereine beigetreten sey, zugleich werden die neuen Zollansätze beigefügt; der Vertrag selbst aber soll den Kammern zur Berathung und Genehmigung vorgelegt werden.
 - „ Don Carlos Decret aus Segura, worin er die von der Madrider Regierung mit dem Hause Ardoin und Comp. abgeschlossenen Anleihe für null und nichtig erklärt.
 19. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich nehmen ihren Landaufenthalt in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn.
 25. Eine türkische Escadre mit Landtruppen an Bord, erscheint vor Tripolis. Ein kais. Firman setzt den bisherigen Beherrscher Sidi Ali ab, ernennet den mit der Flotte angekommenen Mustapha Neib zum provisorischen Chef, stellt das Land unter die Herrschaft der Pferde und erklärt es für eine türkische Provinz. Diese Unternehmung wird blos durch List, ohne allem Blutvergießen zu Stande gebracht.
 27. Der königl. geheime Cabinetrath Albrecht stirbt zu Berlin.
 - „ Der schwedische Reichstag wird in Stockholm geschlossen.
 28. Der Herzog von Nassau erklärt den Ständen seine Bereitwilligkeit, dem preuß. Zollverbände beizutreten und regulirt dem zu Folge die Zölle in seinem Lande.
 29. Die Königin-Regentin schließt zu Madrid die Session der Cortes. — Oraa, von Sagastibelza in einen Hinterhalt gelockt, erleidet eine schimpfliche Niederlage.
 30. Der neu ernannte königl. großbritt. Botschafter Graf Granville, überreicht dem Könige der Franzosen sein Beglaubigungsschreiben.
- Z u n i.
1. König Otto von Griechenland, an diesem Tage großjährig geworden, tritt die Regierung seines Reiches an.
 - „ Ausbruch der Pest in Smyrna.
 2. Deputation der Stände Kärnthens, um den Kaiser Ferdinand zur Thronbesteigung zu beglückwünschen. (Am 6. erfolgt dasselbe durch die Deputationen der Central-Congregationen des lombardisch-venetianischen Königreichs; am 17. durch die Stände von Oesterreich; am 25. durch jene von Galizien und Lodomerien.)
 - „ General Espartero wird auf dem Wege nach dem belagerten Villafranca, dem er zu Hülfe kommen wollte, durch Zumalacareguy geschlagen.
 3. Villafranca ergibt sich nach tapferer Gegenwehr an die Carlisten. — Merinos Banden in Castilien erleiden eine Niederlage durch den Obersten Mir.
 4. England weigert sich zu Gunsten Spaniens zu interveniren. Frankreich folgt diesem Beispiele.
 5. Lord Russell legt dem engl. Unterhause die Bill auf Reform des Municipalsystems in England und Wales vor. Sie ist im noch liberaleren Sinne abgefaßt, als man erwartet hatte.
 7. Ein ganzes Bataillon spanischer Truppen von Esparteros Division, geht zu Zumalacareguy über.
 10. Die Großherzogin von Toscana wird zu Florenz von einem Prinzen entbunden, welcher in der heil. Taufe den Namen Ferdinand erhält.
 - „ Bosnische Räuber, welche den Kordon des Daulliner Regiments überschritten, werden mit Verlust von 400 Mann von den Oesterreichern über die Grenze geworfen und geloben demüthig, künftig Frieden zu halten.
 - „ Die englische Regierung gestattet die Suspension des Gesetzes gegen Werbungen für fremde Kriegsdienste, und zwar zu Gunsten der Königin von Spanien. (Zu ähnlichem Zwecke erlaubt später Frankreich der in Algier stehenden Fremdenlegion, zur Unterstützung der Königin Christine nach Spanien zu gehen.)
 - „ Die Königin von Spanien nimmt die Entlassung des Minister-Präsidenten, Hrn. Martinez de la Rosa, an.
 11. Die Bürger Wiens leisten dem Kaiser Ferdinand I. auf dem Rathhause den Eid der Treue.
 - „ Die franzöf. Deputirtenkammer nimmt das Einnahme-Budget mit großer Stimmenmehrheit an.
 - „ Triatte, Anführer eines Corps Christinos, überfällt bei Vittoria den Guerillaführer Manolin und tödtet ihm viele Leute.
 12. Die franz. Pairskammer genehmigt den Vertrag mit Nordamerika (125 Stimmen gegen 22).
 13. Neues Ministerium in Madrid (Graf Lorenzo, statt Martinez de la Rosa, Präsident des Ministers-Conseils und Minister des Auswärtigen; Marquis de las Amarillas, Kriegsminister statt Waldes; Mendizabal, Finanzminister statt Lorenzo; Herreros, Justizminister statt Dehesa; Alava, Marineminister statt Figueroa, Guerra, Minister des Innern statt Medrano).

13. Neues Ministerium in Lissabon (Saldanha Präsident des Conseils; Campos, Finanzminister; Marquis von Loulé (Oheim der Königin) Marineminister; Magelhaens, Minister des Innern; Carvalho, der Justiz; Herzog von Palmella des Auswärtigen.)
- „ Prinz Leopold von Sicilien (Graf von Syrakus) kommt in London an.
14. Feierliche Erbhuldigung der Stände des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns.
- „ Zumalacarregun beginnt die Belagerung von Bilbao.
15. Dieser Heerführer erhält vor Bilbao eine schwere Wunde.
17. Der Senat und die Repräsentantenkammer Belgiens werden auf den 4. August einberufen.
18. Cobbett, der bekannte engl. Radical, stirbt zu Farnham.
20. Don Carlos erklärt alle Fremden, ohne Ausnahme des Ranges oder Grades, welche die Waffen gegen ihn ergreifen, oder in den Reihen des ihm feindlichen Heeres kämpfen würden, außer dem Gesetze befindlich und der Rechte der am 28. April geschlossenen Convention verlustig.
23. Nach Ausgleichung der zwischen dem österr. Kaiserstaate und der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft obgewalteten Differenzen, trifft Graf Bombelles als accreditorer k. k. Gesandter in der Schweiz, in dem Vororte Bern ein.
25. Zumalacarregun, der tapfere, unermüdete, glückliche Feldherr der Carlisten, stirbt an den Folgen seiner vor Bilbao erhaltenen Wunde.
27. Der berühmte Maler Gros stirbt in Paris.
28. Zu Salzburg stirbt der dortige Fürst-Erzbischof, Augustin Gruber, im 72. Lebensjahre.
30. Der König von Preußen tritt seine Badereise nach Teplitz an.
30. Bilbao, seit dem 14. Juni von den Carlisten belagert, wird von La Hera, dem neu ernannten Oberbefehlshaber des Heeres der Königin, entsezt.

III. Pantheon des Nationalruhmes der Länder und Völker des österreichischen Kaiserthumes.

A. Beschreibung der Stadt Florenz.

(Zum Titelkupfer gehörend.)

Florenz (ital. Firenze) die Hauptstadt des Großherzogthumes Toskana, liegt unter 28° 53' 30'' östl. L. und 43° 46' 30'' nördl. Br. am Flusse Arno, der hier schiffbar wird und die Stadt in 2 Hälften theilt. Florenz genießt einer herrlichen Lage, eines schönen stets milden Klima's und wird durch eine Menge prachtvoller Kirchen und Paläste geziert, welche dieser Stadt schon vor Alters den Beinamen der „Schönen“ (la Bella) verschafft haben. Mit der Natur ging aber auch die Kunst Hand in Hand, denn Künste und Wissenschaften wurden hier von jeher sorgsam gepflegt und von Florenz breitete sich Kultur und Sitte über die ganze Halbinsel aus. Diese Stadt breitet sich auf beiden Ufern des Arno zirkelförmig, beinahe 4 Stunden im Umfange aus, und dürfte wegen der vielen herrlichen Paläste und Kirchen nur von wenigen Städten Italiens übertroffen werden, während die Stadt im Ganzen keineswegs schön gebaut ist, sondern durch viele enge, schmutzige und finstere Gassen, mit unsauberen Häusern arg verunstaltet wird. Dagegen aber ist die Mitte der Stadt auch wieder sehr schön und das dortige Pflaster aus lauter großen Basaltplatten wagrecht und mußtisch zusammengefügt, wird mit Recht als das schönste der Welt gerühmt. Florenz ist mit Mauern und Thürmen umgeben, aus welchen 7 Thore führen, von denen sich nur die Porta San Gallo durch ihre Bauart auszeichnet. Ueber den Arno führen 4 Brücken, deren belebteste die alte Brücke, Ponte vecchio, mit den Kramläden der Juweliere und Goldschmiede ist. Die Stadt enthält 17 öffentliche Plätze; die ausgezeichnetsten darunter sind die Piazza Gran Ducato, vor den Palazzo vecchio, die Piazza dell' Annunziata, vor der gleichbenannten Kirche,

die Piazza di Santa Croce, ebenfalls nach der nahe stehenden gleichnamigen Kirche benannt, die Piazza della Santa Trinità, di Santa Maria Novella, und der Domplatz mit der Denksäule des heil. Zenobius. Florenz wird in 4 Quartiere abgetheilt (S. Maria Novella, S. Croce, S. Spirito und San. Giovanni); es zählt 170 Kirchen, worunter 12 Collegial- und 44 Pfarrkirchen, 89 Klöster, 12 Hospitäler, 10 Springbrunnen, 160 öffentliche Bildsäulen, 6 Säulen, 2 Obeliskten, gegen 10,000 Häuser und nach der Berechnung vom 1. Jan. 1828 93,206 Einwohner. Die Kirchen von Florenz, unstreitig zu den schönsten Italiens gehörig, werden alle durch den prachtvollen Dom Santa Maria del Fiore, diesem Meiststück der Baukunst im Mittelalter überstrahlt. Diesem zunächst sind am vorzüglichsten die Kirchen: della Santa Croce, wegen den Grabstätten berühmter Männer, Santa Maria Novella, dell' Annunziata und die kleine Kirche San Marco wegen ihrer schönen Gemälde; San Lorenzo wegen der berühmten Sakristei, die sogenannte Prinzenkapelle; und San Michele, wegen der trefflichen Skulpturen. Unter den Palästen sind die hervorragendsten, der alte Palast: ehemals die Residenz der Herrscher; zwischen diesem und dem Arno der Palast der Staatskollegien mit den vielen Buden, dann der großartige und mächtige Palast Pitti, seit Cosmus I. die beständige Residenz der Großherzoge. Unter den Privatpalästen, gewöhnlich nur Case genannt, sind die Casa Riccardi, sonst Medici, durch herrliche Bauart, die Casa Corsini durch eine werthvolle Gemäldesammlung und die Statue des Papstes Clemens XII., die Casa Altoviti durch ihre schöne Fagade und eine Sammlung der Bildnisse berühmter Florentiner und die Casa Rucellai, durch ihre einst so berühmten Gärten die bedeutendsten. In Betreff der Kunstschätze, welche Florenz